



FILM  
ARCHIV  
AUSTRIA

**INGEBORG  
BACHMANN**

Filmschau zum  
100. Geburtstag

**filmarchiv 06/26**

**METRO Kinokulturhaus** Female Black Cinema | Mel Brooks | History of Horror #3

**Filmarchiv ON** Die ersten Tage | Praterstern 1912 | Arlbergpass 1922 | Arena 1976

# Inhalt

---

## News & Stories

02

---

## Filmgalerie

04

---

## Programm

### METRO Kinokulturhaus

#### Film.Stills – Der Maler

#### Armin Mueller-Stahl

08

Ausstellung noch bis 28. Juni!

---

## Retrospektiven

Die Filmgeschichte ist weiblich ... und nicht weiß!

#6 »Female Black Cinema«

4.6. bis 26.6.

14

Charme, Witz und Melodie!

100 Jahre Peter Alexander | 4.6. bis 26.6.

24

Mel Brooks – Crazy Cinema

Tribute zum 100. Geburtstag | 4.6. bis 24.6.

34

History of Horror #3 »Das Bedrohliche«

4.6. bis 26.6.

40

Armin Mueller-Stahl #2

Schauspieler zwischen den Welten

4.6. bis 28.6.

52

Ingeborg Bachmann on screen –

Zum 100. Geburtstag | 5.6. bis 22.6.

58

---

## Faszination Filmarchivierung

ARENA BESETZT

66

---

## Classic Line

JULES ET JIM

69

TAXI DRIVER

70

LA STRADA

71

RASHÔMON

71

---

## Kinostart

SCHÖNBERG PFEIFEN

72

---

## Reihen

Film:Uni

74

Second Life

76

Jüdischer Filmclub Wien

78

Wild Friday Night

51

---

## Specials

In Kooperation mit der Austrian Directors'

Association: GIRLS AND GODS

80

---

## Programm

### Filmarchiv ON

Programm – online ab 5. Juni

82

Programm – online ab 12. Juni

84

Programm – online ab 19. Juni

86

Programm – online ab 26. Juni

88

---

Impressum

33

Satyr Filmwelt

81

Filmarchiv Austria – Team

90

Ihre FAA-Clubvorteile im Juni

91

---

## Spielplan

92



Die Filmgeschichte  
ist weiblich #6  
→14

# Editorial



Peter Alexander  
→24



Mel Brooks  
→34



History of  
Horror#3  
→40



Armin  
Mueller-Stahl #2  
→52



Ingeborg  
Bachmann  
→58



Filmarchiv ON  
→82



Wenn Sie diese Seite aufgeschlagen haben, holen Sie tief Luft und treten Sie einen Schritt zurück. Hätten Sie jemals gedacht, in einem unserer Monatshefte so unterschiedliche Programme zu entdecken wie in diesem? Zwischen Komik, Horror, Populärkultur und künstlerischer Selbstbehauptung entfaltet sich auf den folgenden Seiten ein Vorschlag, was Kino ist und sein kann, der diese Kunstform in ihren unterschiedlichsten Facetten abzubilden versucht.

Wir begegnen Figuren, die sich Räume nehmen, in denen sie eigentlich nicht vorgesehen waren: Die Reihe *Female Black Cinema* erinnert an Filmschaffende, die sich gegen stereotype Bilder und strukturellen Ausschluss behaupten und dabei ein eigenes filmisches Vokabular entwickeln. Mit *Peter Alexander* und *Mel Brooks* würdigen wir hingegen zwei Hundertjährige, die – jeder auf seine Weise – präzise im Umgang mit Genre und Publikum sind. Der eine verkörpert die Sehnsucht nach Unterhaltung im österreichischen Nachkriegskino, der andere persifliert und feiert die Filmgeschichte. Während unsere Reisen durch das *Horror-Kino* sich im Juni dem Ende zuneigen, nähert sich ein weiteres Programm einer weiteren Jubilarin an, die als eine der bedeutendsten Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts gilt: *Ingeborg Bachmann*. Und vieles mehr ...

Man kann es vielleicht so sehen: Indem das Kino Widersprüche nicht auflösen muss, sondern nebeneinander bestehen lassen kann, entfaltet es einen besonderen Reiz. Einerseits hält es fest, was sonst längst verschwunden wäre, andererseits erfindet es dabei immer Möglichkeiten, die Welt mit neuen Augen zu sehen.

*Florian Widegger*

# News & Stories

## *Kino wie noch nie* mit Stummfilm-Festival

### Filmarchiv-Sommerkino mit zweiter Open-Air-Location

Nach dem großen Erfolg der letzten Jahre hat sich das Filmarchiv Austria entschlossen, sein Sommerkino-Festival *Kino wie noch nie* im Augarten zu vergrößern und auch gestalterisch aufzuwerten. 2026 wird erstmals der Atrium-Innenhof des seit 1997 als Filmarchiv-Zentrale dienenden historischen Wirtschaftsgebäudes von Schloss Augarten bespielt. Im lauschigen Vierkanthof entsteht ein neues Premium-Open-Air-Kino mit rund 130 Sitzplätzen und großer Leinwand, das als Schauplatz für ein eigenes kleines Stummfilm-Festival fungiert. Gezeigt werden brandneue Restaurierungen internationaler Filmarchive und aus der eigenen Werkstätte. Für die Live-Musikbegleitung konnten einige der spannendsten

Live-Musiker:innen Österreichs gewonnen werden. Auch die Naturarena von *Kino wie noch nie* wird um rund 20 Prozent erweitert und weist nun eine Kapazität von etwa 500 Sitzplätzen auf. Die beliebte *Grünstern Gartenküche* zieht in den kürzlich revitalisierten Palettenpavillon ein und verfügt dann über eine verbesserte Infrastruktur.

Der neue Ticket-Pavillon, direkt vis-à-vis der Gartenküche, wartet mit einem in Zusammenarbeit mit der Viennale entwickelten Restkartensystem auf, das für deutlich verkürzte Wartezeiten sorgen soll. *Kino wie noch nie* 2026 startet am 25. Juni und läuft dann heuer eine Woche länger bis 30. August.



Aufbau Open-Air-Kino im Atrium

# Über 100.000 Follower auf Instagram

## Filmarchiv Austria begeistert auf Social Media

Seit dem Start der neuen digitalen Plattform Filmarchiv ON im Jänner 2025 forciert das Filmarchiv Austria seine Social-Media-Aktivitäten. Regelmäßig wird eine kuratierte Auswahl historischer Filmdokumente auch auf Facebook und Instagram präsentiert und findet dort ein begeistertes Publikum. Immer wieder gingen einzelne Beiträge viral, innerhalb eines Jahres konnte die Anzahl der Follower von 20.000 auf über 100.000 (Stand Anfang Mai) gesteigert werden. Auch auf Facebook wurde eine Vervielfachung auf mittlerweile weit über 70.000 Follower erzielt. Von besonderem Interesse sind dabei immer wieder historische Filme, die Lebenswirklichkeiten und

den unpräzisen Alltag von damals zeigen. Die starke Social-Media-Präsenz kommt auch der Filmarchiv-Website mit seinen Informations- und Serviceangeboten sowie der Digitalplattform Filmarchiv ON zugute. Hier konnte die Anzahl der Nutzer:innen im Zeitraum eines Jahres um über 400 Prozent gesteigert werden. Mit der cross-medialen Bespielung eigener Kanäle verfolgt das Filmarchiv Austria systematisch das Ziel, den hochkarätigen Österreich-Content des im Haus verwahrten filmischen Erbes in niederschwelliger Form zu veröffentlichen und damit seinen gesellschaftlichen Kultur- und Bildungsauftrag in einer neuen Dimension und Breite zu erfüllen.



Screenshot »Über 100.000 Follower auf Instagram«

# Filmgalerie



Margareta Heinrich bei den Dreharbeiten zu DURCH DICK UND DÜNN, 1986

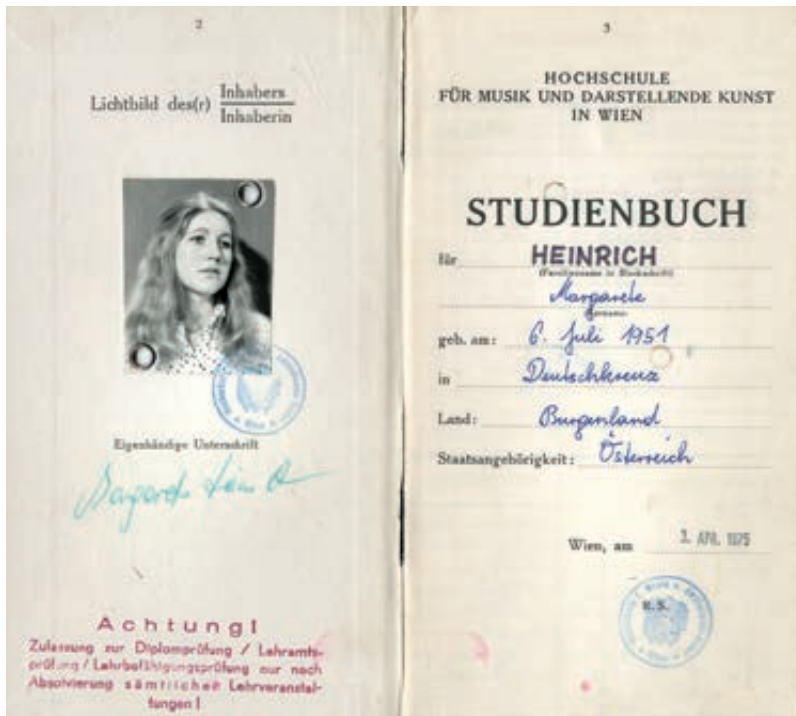
## Zwischen Film und Aktivismus

### Der Nachlass der Regisseurin Margareta Heinrich

Die Filmemacherin Margareta Heinrich (1951–1994) zählt zu den prägenden Stimmen eines politisch engagierten Kinos in Österreich. 1975 begann die im burgenländischen Deutschkreutz geborene Heinrich ein Regiestudium an der Filmakademie Wien – als einzige Frau ihres Jahrgangs. In Ausbildung und Beruf arbeitete sie in einer männlich dominierten Branche, in der sie sich wiederholt behaupten musste. Ende der 1980er-Jahre engagierte sie sich in der

»Aktion Filmfrauen« für eine Quotenregelung in der österreichischen Filmförderung – mit Erfolg.

Heinrichs Filme sind eng mit den Themen der Frauenbewegung verbunden: Körperbilder, Sexualität und gesellschaftliche Rollen stehen dabei im Zentrum. Ein wesentlicher Bezugspunkt ist Ingeborg Bachmann, deren Texte sie mit *ZWIELICHT* (1978) und *IHR GLÜCKLICHEN AUGEN* (1992) filmisch adaptierte.



Studienbuch von Margareta Heinrich, Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien, 1975

Auch Alexandra Kollontai prägte ihr Werk; gemeinsam mit Ullabritt Horn widmete sie der Revolutionärin zwei Filme.

Margareta Heinrichs politisches Engagement schlägt sich auch in ihren Arbeiten über Nicaragua nieder, in denen sie die Umbrüche nach dem Sturz der Somoza-Diktatur dokumentiert. Ihr letztes Projekt führte sie schließlich zurück ins Burgenland: In TOTSCHWEIGEN (1994) richtet

sie den Blick auf verdrängte NS-Verbrechen und Fragen der Erinnerungskultur.

Ullabritt Horn – langjährige, enge Freundin von Margareta Heinrich – übergab dem Filmarchiv Austria den Nachlass der Filmemacherin. Er umfasst umfangreiche Materialien zu Heinrichs filmischen Arbeiten und gibt mit zahlreichen Fotografien Einblick in ihr Schaffen. Ergänzt wird der Bestand durch nicht verfilmte Drehbücher.



Margareta Heinrich bei den Dreharbeiten zu ICH HABE VIELE LEBEN GELEBT, 1982/1983



Margareta Heinrich, Cornelia Köndgen und Ullabritt Horn während der Dreharbeiten zu IHR GLÜCKLICHEN AUGEN in Rom, 1992

- Teil I ⇒ Bild 6 Käto 30 se. ✓
- 
- Bild ① - Käto Nr. 9 - Aufbruch 18<sup>1</sup>/<sub>27</sub> ✓
- Bild ② - "illustr. Jah. der. Berge" - S. 27 (29) ✓
- Bild ③ - Käto Nr. 16 "Solidarität" 15 (22/22) ✓
- ④ - Käto Nr. 14 "Liebespaar" 17 (20) ✓
- ⑤ - "Bilder der russ." S. 30
- ⑥ - Käto Nr. 13 13 / 23 ✓ Schnitt v. 0
- ⑦ - Käto Nr. 37 / 10 / 14 ✓ 4. v.
- ⑧ - Höch - S. 85 "Brautpaar" - 115 ✓ 11. v.
- ⑨ - Höch - S. 165 "Zwei gerecht" 113 / 112
- ⑩ - ~~Pans - Olokan - S. 85~~ dein 213 "Jankepp" ✓ 10 Ja Danise 17
- ⑪ - ~~Hoch S. 200~~ Der Bass v. 10 S. 303 (Stans) 13 ✓ Schnitt v. 0 u. v.
- ⑫ Höch S. 219 "Der Strampf"
- ⑬ Höch S. 83 "Hau mit Sate" 20 ✓ v. 0
- ⑭ Höch S. 181 "Wilde Aufbruch" 15 ✓ v. u. v. 0
- ⑮ Höch S. 185 "Die stete Orana" 12 ✓ 12
- ⑯ Höch S. 213 "Die Kristalle" 4 ✓ re. li + aufzeichnen v. 0 u. v.

Schnittbilderliste zu ICH HABE VIELE LEBEN GELEBT, 1982/1983



# Film.Stills

## Der Maler Armin Mueller-Stahl

Ausstellung noch bis 28. Juni 2026

Täglich 17–21 Uhr im METRO Kinokulturhaus

Eintritt frei

**D**ass Armin Mueller-Stahl, der deutsche Weltstar des Kinos, auch ein großartiger Maler ist, gilt es hierzulande erst zu entdecken. Schon früh begann er, seine Bühnen- und Filmrollen auf Papier und Leinwand zu reflektieren. In seinen ausdrucksstarken Bildern führt Mueller-Stahl selbst Regie – und vollzieht dabei einen Rollenwechsel, der ihm besonders wichtig ist. Die Gemälde treten in einen spannungsvollen Dialog mit den Filmen, sie kehren in ihrer Anlage durch den Maler Armin Mueller-Stahl die Blickführung des Betrachters um und führen durch die Rollen, Silhouetten und Kostüme hindurch ganz direkt zur Persönlichkeit.

Diese erste Ausstellung seiner Gemälde in Österreich umfasst die ganze Bandbreite seiner bildnerischen Arbeit. Neben Selbstporträts in ausgewählten Filmausschnitten sind auch Begegnungen, die am Filmset und darüber hinaus stattfanden, ein durchgängiges Motiv. Dabei hat die selbst erlebte Flucht- und Migrationserfahrung Armin Mueller-Stahl vor allem für die Geschichten und Schicksale jüdischer Künstler:innen sensibilisiert; viele wurden zu seinen Weggefährten und Freunden. Die Bilderserie »Jüdische Freunde«, die auch einige österreichische Künstler wie Billy Wilder, Georg Stefan Troller oder Max Reinhardt zeigt, formt ein expressives Panorama prägender Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts.

Die Ausstellung *Film.Stills* präsentiert ein kontrastreiches Entschleunigungs-Programm zu den Filmen der Retrospektive. Einzelne Passagen, Sequenzen und Filmkader gerinnen in den Gemälden zu Standbildern, zu Augenblicken der Kontemplation. Der äußere Anschein wird hier mit innerem Ausdruck aufgeladen und öffnet neue, faszinierende Perspektiven auf ein Gesamtkunstwerk, das Armin Mueller-Stahl mit Filmen und Bildern geschaffen hat, und das nun im METRO Kinokulturhaus auch in engster räumlicher Verbindung zwischen Kino- und Bilderleinwand gezeigt werden kann. (ek)





Armin Mueller-Stahl, »Max Reinhardt«



Armin Mueller-Stahl, »Filme werden verboten – II. Plenum«



Armin Mueller-Stahl, »Selbst in Eastern Promises«



Armin Mueller-Stahl, »Georg Stefan Troller«



Armin Mueller-Stahl, »Billy Wilder«



# METRO Kinokulturhaus

Programm vom  
4. bis 28. Juni 2026



Seit 2002 bildet das METRO Kinokulturhaus die prominente Auslage des Filmarchiv Austria. Rund um das Herzstück des Hauses, den Historischen Saal aus dem Jahr 1924, bieten wir in insgesamt drei Kinosälen täglich ein abwechslungsreiches Programm. Dabei sind wir bemüht, stets die bestmögliche Qualität zu

gewährleisten und zeigen Filme sowohl in digitalen Restaurierungen als auch – wo es möglich ist – von analogen Kopien. Bitte achten Sie auf die entsprechenden Hinweise/Symbole. Abseits der Leinwand laden der Filmarchiv-Shop Satyr Filmwelt und die Kinobar zu cineastischen wie kulinarischen Entdeckungen ein.

# Die Filmgeschichte ist weiblich ... und nicht weiß!



## #6 »Female Black Cinema«

Retrospektive vom 4. bis 26. Juni 2026

von *Lien May Lucas*

**S**eit der Stunde null des Kinos werden Filme von Schwarzen Frauen geschrieben, inszeniert und produziert – und seit damals fehlen die strukturellen Voraussetzungen für ihre Sichtbarkeit. Diese Mechanismen prägen bis heute den künstlerischen Prozess, die Finanzierung und den Verleih der Filme. »For the pleasure of pleasing women« existiere das Kino, wie die Filmhistorikerin Iris Barry 1926 schreibt, doch: für welche Frauen? Und zu welchem Preis?

Vier Jahre zuvor nennt *The Billboard* Tressie Souders als erste afroamerikanische Regisseurin, deren Film *A WOMAN'S ERROR* allerdings verschollen ist, sowie Maria P. Williams' *THE FLAMES OF WRATH* aus dem darauffolgenden Jahr. Es wurde gefilmt und produziert, nur gesehen und restauriert wurde nicht: Schwarze Perspektiven verliefen immer quer zu dem Kino, das sich im Laufe des 20. Jahrhunderts an weißen Normen institutionalisierte.

Konzentrierte Macht, Politiken des Blickes, systematische Marginalisierung: Unter diesen Prämissen entsteht ein Kino im Unsichtbaren. Knapp 70 Jahre braucht es, bis Julie Dash mit ihrem Debüt-Feature *DAUGHTERS OF THE DUST* in den USA den Rhythmus einer neuen Bewegung taktiert. Die Werke Sarah Maldorors – insbesondere *SAMBIZANGA* – etablieren die französische Regisseurin als historische Vorreiterin eines Kinos, das bereits in den 1970er-Jahren den Weg in das moderne New Black Cinema weist. Es entstehen radikale Weisen

Setfoto  
A DRY WHITE  
SEASON,  
US 1989

neuer poetischer Bildsprache, die sich den Genrekonventionen sowie dem weißen Blick gekonnt entziehen. Wo Geschichte auf Gewalt beruht, wird der Film zum Werkzeug der Aneignung und nutzt das Fabulieren, um die glatte Oberfläche offizieller Wahrheiten aufzubrechen. So gewinnen fehlende Bilder der Historiografie an Stimme, das Archiv erscheint als situiert und der vermeintliche Fakt wird als Fiktion enttarnt.

Über ausgewählte Werke der letzten fünfzig Jahre zeigen wir Geschichten der Freude und der Resilienz, die im unausweichlichen Kontext (post-)kolonialer Gewalt produziert wurden und sich dieser bemächtigen. Ein Programm, durchzogen von kultureller Selbstbehauptung, großen Gefühlen, und einer klaren Unabwendbarkeit: *Pleasure for Black women in the realm of the visual!*

Links:  
WELCOME II THE  
TERRORDOME, GB 1995

Rechts oben:  
PARIAH, US 2011

Rechts Mitte:  
QUEEN & SLIM, US 2019

Rechts unten:  
THE WATERMELON  
WOMAN, US 1996





Do 4.6., 20:30 | So 14.6., 21:00

# Daughters of the Dust

**Julie Dash** US 1991 **Buch** Julie Dash  
**Kamera** Arthur Jafa **Musik** John Barnes  
**Mit** Cora Lee Day, Alva Rogers, Adisa  
 Anderson, Barbara O. Jones, Trula Hoosier  
 113 min Farbe engl./Gullah OmeU DCP

Nahezu ein Jahrhundert ließ die Filmindustrie verstreichen, bis ein Langfilm einer afroamerikanischen Regisseurin erstmals die Leinwände der US-Kinos landesweit erhellen sollte. Nonlinear erzählt, spinnt DAUGHTERS OF THE DUST ein Narrativ poetischer wie radikaler Bildsprache an der intergenerationellen Kluft der Frauen einer Familie der Gullah-Gemeinschaft. Der geplante Aufbruch von den Sea Islands auf das Festland bildet die Grundlage einer vielschichtigen Auseinandersetzung mit kolonialer Gewalt an der Schnittstelle von Überlebensmechanismen und dem Verlust der eigenen Geschichte. Traumartige Bilder Schwarzer Frauen, die auf Bäumen, in ihren Gedanken und im Wind der Küste verweilen, oder mit Dashes Worten: »Images of our lives that had not been seen.« (II)

**Do 4.6.: Mit einer Einführung von Lien May Lucas,  
 freier Eintritt für FAA-Clubmitglieder mit Begleitung**

## A Dry White Season

Euzhan Paly US 1989 Buch Colin Welland, Euzhan Paly, nach dem gleichnamigen Roman von André Brink  
**Kamera** Pierre-William Glenn, Kelvin Pike  
**Musik** Dave Grusin  
**Mit** Donald Sutherland, Janet Suzman, Zakes Mokae, Jürgen Prochnow, Susan Sarandon  
**106 min**  
 Farbe engl. OF 35 mm



Fr 5.6., 18:00 | Sa 20.6., 20:00

»One learns to look a certain way in order to resist«, schreibt Bell Hooks unabhängig, und doch zum Kern dieses politischen Dramas maßgeschneidert: In Soweto folgt ein Mord dem Nächsten, nachdem die polizeilichen Kräfte im Jahr 1976 den friedlichen Aufstand Schwarzer Schüler:innen gegen die rassistische Bildungspolitik des Apartheidregimes blutig niederschlugen. Entlang der Repressionslinie der Apartheid wirft A DRY WHITE SEASON die Frage

nach Zeugenschaft, Verantwortung und Mitschuld auf und adressiert kritisch die Grausamkeit weißen Wegsehens. Eine Befragung konkurrierender Wahrnehmungsweisen, stets danach fragend, wann überhaupt Gewalt wahrgenommen wird, wenn sie als Stabilisator der rassistischen Ordnung dient und zwischen Rechtskonstrukt und wahrer Gerechtigkeit verschwimmt. (II)

**Fr 5.6.:** Mit einer Einführung von Lien May Lucas

## Welcome II the Terrordome

Ngozi Onwurah GB 1994 Buch Ngozi Onwurah  
**Kamera** Alwin H. Küchler  
**Musik** John Murphy, David A. Hughes  
**Mit** Suzette Llewellyn, Saffron Burrows, Valentine Nonyela, Sian Martin  
**95 min**  
 Farbe engl. OF DCP



Fr 5.6., 21:00 | Di 16.6., 19:00

Der kollektive Suizid einer Ibo-Familie als Widerstand gegen die Sklaverei und die Verbannung Schwarzer Menschen an den Ort Terrordome stehen zu Beginn des Films nebeneinander. Schnell etabliert sich eine dystopische Zeitkapsel, in der Hip-Hop und die fortwirkende Realität des Kolonialismus untrennbar verbunden sind. Auf der Anklagebank? Das stets vergessende Wesen der post-kolonialen Welt, die

prekären Produktionsbedingungen des Films und die allgegenwärtige Polizeibrutalität. WELCOME II THE TERRORDOME realisiert sich da, wo das nihilistische Eingeständnis einer Geschichte der Gewalt erfolgt, die ihren Abschluss nie finden wird. Ein Bild politischer Nachwirkungen Großbritanniens unter Thatcher über den Zugang einer fabulierten Zukunft, die der Realität ungeheuer nah auf den Fersen ist. (II)

## De cierta manera

Sara Gómez Kuba 1974–1977 IN  
 GEWISSER HINSICHT Buch Sara  
 Gómez, Tomás Gutiérrez Alea, Julio  
 García-Espinosa Kamera Luis García  
 Musik Sergio Vitier Mit Yolanda Cuéllar,  
 Mario Balmaseda, Mario Limonta  
 73 min s/w span./engl. OmdU DCP

Quelle: Arsenal – Institut für Film- und  
 Videokunst, Berlin



Sa 6.6., 19:00 | Mi 17.6., 19:00

Im Privaten flüstert die Politik erst leise, dann ganz laut: Ein Liebesduett als Schauplatz der Klassenpolitik im post-revolutionären Kuba der 1970er-Jahre. DE CIERTA MANERA tänzelt entschieden an der Schneide der Dualität, geprägt von Erwartungen der kubanischen Bevölkerung nach der Revolution und der schwerwiegenden Realität leerer Versprechen. Eine Schau sozialer Komplexitäten, in denen

sich die Adressierung des herrschenden Rassismus wie Sexismus an der Rolle des klassischen und verehrten Machos reibt. Inmitten der Turbulenzen der Sowjetisierung des kubanischen Wirtschaftssystems appelliert Gómez an einen heiteren Geist, der auch in Zeiten politisch-kultureller Dissonanz nicht verkümmert und die Imagination als Festung der Realität zu bewohnen weiß. (II)

## Selma

Ava DuVernay US/FR/GB 2014 Buch  
 Paul Webb Kamera Bradford Young Musik  
 Jason Moran Mit David Oyelowo, Carmen  
 Ejogo, Tom Wilkinson, Oprah Winfrey,  
 Lorraine Toussaint, Cuba Gooding Jr.  
 127 min Farbe engl. OmdU DCP



So 7.6., 21:00 | Di 23.6., 20:30

Der Kampf um das Wahlrecht Schwarzer US-Amerikaner:innen führt 1965 nahtlos in die Hochphase der Bürgerrechtsbewegung in den Südstaaten. Nach gescheiterten Verhandlungen mit Präsident Johnson formieren sich unter Martin Luther King Jr. die drei Märsche nach Montgomery: Gewaltloser Widerstand wird zur Choreografie zivilen Ungehorsams und findet sich nicht zuletzt in Konfrontation mit staatlicher

Brutalität wieder. Ava DuVernay rahmt den Missbrauch weißer Macht der 1960er in zeitgenössische Aktualität. Gezeichnet wird das Bild einer Gemeinschaft, deren Fragilität sie nicht schwächt, sondern notwendig stärkt: SELMA fesselt mit dem Risiko, der Gefahr und der Wucht des Widerstands und schreibt das Kollektiv als Motor gesellschaftlicher Transformation aus. (II)

## Saint Omer

**Alice Diop** FR 2022 **Buch** Alice Diop, Amrita David, Marie NDiaye **Kamera** Claire Mathon **Musik** Thibault Deboaisne  
**Mit** Guslagie Malanda, Kayije Kagame, Fatih Berk Şahin, Salimata Kamate, Valérie Dréville, Aurélia Petit **123 min**  
 Farbe **frz.** **OmdU** DCP



**Mo 8.6., 20:30 | Do 25.6., 20:00**

Rama, eine junge Schriftstellerin aus Paris, verfolgt in der Kleinstadt Saint Omer in Nordfrankreich den Prozess gegen die ungefähr gleichaltrige Philosophiestudentin Laurence, die wie sie aus dem Senegal stammt. Sie ist des Mordes an ihrem 15 Monate alten Kleinkind angeklagt, doch so einfach liegt die Sache nicht: Sie gesteht zwar, ihr Kind ins Meer gelegt zu haben, spricht jedoch von Zauberei und plädiert auf

nicht schuldig ... Eine moderne Medea-Geschichte erzählt die vielfach ausgezeichnete Alice Diop in ihrem ersten Spielfilm. Basierend auf einem realen Fall interessiert sie sich vor allem für die Umstände der Tat und stellt dabei universelle Fragen nach Traumata, Rassismus und Mutterschaft und zeichnet entlang der Brüche weiblicher Biografien ein komplexes wie ambivalentes Bild. (fw)

## The Watermelon Woman

**Cheryl Dunye** US 1996 **Buch** Cheryl Dunye, Douglas McKeown (»gefälschte«  
 Filme) **Kamera** Michelle Crenshaw  
**Musik** Paul Shapiro **Mit** Cheryl Dunye,  
 Lisa Marie Bronson, Guinevere Turner,  
 Valarie Walker, Toshi Reagon, Sarah  
 Schulman **83 min** Farbe **engl.** **OF** DCP



**Di 9.6., 18:15 | So 21.6., 19:00**

Intim, analytisch und reich an Witz ist dieses Schlüsselwerk des New Queer Cinemas der 1990er-Jahre, gestaltet als eine Spurensuche nach einer scheinbar verschollenen afroamerikanischen Schauspielerin des Golden-Age Hollywoodkinos. Als erste Schwarze lesbische Filmschaffende erscheint Cheryl Dunye hier selbst als Protagonistin, getrieben von unwiderstehlicher Besessenheit, die Geschichte hinter jener mysteriösen WATERMELON WOMAN aufzudecken,

die sonst nur in ihrer stereotypischen Rolle eines Dienstmädchens auf dem Filmstreifen zu erblicken ist. Inszeniert als Schwellenakt zwischen Fiktion und Dokumentation, wobei nicht zuletzt das Archiv in seiner Porosität ins Kreuzverhör gerät und der eigene Blick auf der Klippe der Glaubwürdigkeit flaniert. (II)

**Di 9.6.: Mit einer Einführung von Lien May Lucas**

## The Passion of Remembrance

**Maureen Blackwood/Isaac Julien**  
 GB 1986 **Buch** Maureen Blackwood,  
 Isaac Julien **Kamera** Steven Bernstein,  
 Nina Kellgren **Musik** Tony Rémy **Mit**  
 Anni Domingo, Joseph Charles, Antonia  
 Thomas, Carlton Chance, Jim Fidelity  
**83 min** Farbe **engl.** OF DCP



**Di 9.6., 21:00 | Mi 24.6., 20:30**

Ein visuelles Mosaik aus realen wie mystischen Landschaften: Während Konflikte innerhalb einer Familie für Reibungen sorgen, öffnet sich eine weitere Sphäre der Erfahrung. Abstrakt, imaginiert, weiblich: Diese neue Ebene dient als Ort der Widersprüchlichkeit sowie neuer Denk- und Möglichkeitsräume. Immer wieder durchzuckt verfremdetes Archivmaterial den Streifen. »To unpick and unwrap what you are and who you

are«, wie Blackwood schreibt, benötigt Räume abseits der weißen Filmindustrie: Das Sankofa Film and Video Collective nimmt sich jener Leerstellen für Schwarze Regisseurinnen an und produziert mit THE PASSION OF REMEMBRANCE ihr erstes Feature. Oppositionelle Blicklinien und die politischen Spannungen Großbritanniens unter Thatcher: ein experimentelles Werk von höchster Relevanz! (II)

## Pariah

**Dee Rees** US 2011 **Buch** Dee Rees  
**Kamera** Bradford Young **Musik** von  
 Sparlha Swa, Tamar-Kali **Mit** Adepero  
 Oduye, Pernell Walker, Aasha Davis,  
 Charles Parnell, Sahra Mellese **86 min**  
 Farbe **engl.** OF DCP



**Mi 10.6., 18:30 | Fr 19.6., 18:00**

Als »Blume auf dem Schrott« (-haufen) zwischenmenschlicher Beziehungen erscheint die 17-jährige Alike aus der Bronx, deren Persönlichkeit irgendwo zwischen den maskierten Rollen liegt, hinter denen sie sich aus Angst vor Ablehnung zu verstecken versucht. Über ihre selbstverfasste Poesie, Beats und die Farbspektren Bradford Youngs erhalten wir die Einladung, in die Tiefen ihrer Seele zu blicken, sie auf

der Erkundung ihrer Homosexualität zu begleiten. Komplex und kompliziert wird es, als in jedem Bereich ihres Lebens die Krisen zu brüten beginnen. Was als Kurzfilm zum Abschluss ihres Studiums an der NYU begann, ist nun PARIAH: Ein Werk, das aus den teils autobiografischen Paraphrasen sowie vier Jahren Reifezeit die auszeichnende Intimität und Empathie erlangt. (II)

## Compensation

**Zeinabu irene Davis** US 1999

**Buch** Marc Arthur Chéry, nach dem gleichnamigen Gedicht von Paul Laurence Dunbar **Kamera** Pierre H. L. Désir

**Musik** Reginald R. Robinson, Atiba Y. Jali

**Mit** Michelle A. Banks, Nirvana Cobb, John Earl Jelks, Kevin L. Davis **92 min**  
s/w **engl.** OF DCP



**Fr 12.6., 19:00 | Di 23.6., 18:00**

Verspielt, verliebt, vermaledeit: Zwei gehörlose Frauen sitzen zu unterschiedlichen Zeiten am wellenschlagenden Wasser Chicagos, als sie der Liebe begegnen. Schnell entwickelt sich der Wille und der Mut, sich den kommunikativen Herausforderungen zu stellen und eine Sprache eigener Art zu etablieren, als sie sich von den äußeren Umständen ihrer jeweiligen Zeit in einer Malaise verfangen finden ... Über Ästhetiken

des Stummfilms und die Verwendung dokumentarischen Materials öffnet Davis ein Fenster und spekuliert über die Vergangenheit Schwarzer gehörloser Frauen: eine marginalisierte Geschichtsschreibung, die auf die Imagination aufgrund nicht vorhandener Dokumentation angewiesen ist. COMPENSATION lässt die poetische Sprache des Gedichts von Dunbar auf visueller wie narrativer Ebene sprechen! (II)

## Queen & Slim

**Melina Matsoukas** US 2019 **Buch** Lena

Waithe, James Frey **Kamera** Tat Radcliffe  
**Musik** Devonté Hynes **Mit** Jodie Turner-Smith, Daniel Kaluuya, Bokeem Woodbine, Sturgill Simpson, Chloë Sevigny, Flea  
**132 min** Farbe **engl.** OmdU DCP



**Sa 13.6., 21:00 | Do 18.6., 18:30**

Eben noch sitzen Angela und Ernest gemeinsam in einem Lokal und teilen aufregende Momente eines ersten Flirts, schon finden sie sich als Partner in Crime – QUEEN & SLIM – in einem türkisfarbenen Pontiac auf der Flucht vor dem System wieder, nachdem Slim einen Polizisten aus Notwehr erschießt. Irgendwo inmitten einer Zeit, die rennt und doch stillsteht, zwischen weißen Pferden und Augenweiden

der unendlichen Landstrecken, findet ihre Affinität zueinander ihr Zündholz in der Ekstase der Kriminalität. Freiheit, Vertrauen und kollektive Solidarität stehen hier auf dem Spiel, doch entdecken Queen und Slim ihren Sinn füreinander wie für das Leben im Wettlauf gegen die Zeit immer wieder neu: Ein Film für alle, die sich in der visuellen Welt von Beyoncé's Musikvideos zuhause fühlen. (II)

## Sambizanga

Sarah Maldoror FR/Angola/Kongo 1972  
**Buch** Sarah Maldoror, Mário Pinto de Andrade, Maurice Pons, nach dem Roman *A vida verdadeira de Domingos Xavier* von José Luandino Vieira **Kamera** Claude Agostini **Musik** von Les Ombres  
**Mit** Elisa Andrade, Domingos de Oliveira, Jean M'Vondo, Adelino Nelumba, Benoît Moutsila **103 min** Farbe  
**port./Kimbundu/Lingala OmeU DCP**

Quelle: Cineteca di Bologna,  
 The Film Foundation/World Cinema Project



So 14.6., 18:30 | So 21.6., 21:00

1961 in Luanda: Der Arbeiter Domingos Xavier politisiert sich gegen die portugiesische Kolonialmacht, während sich seine Frau Maria, im Unwissen über sein Engagement, auf die lange Reise einer Suche nach ihm begibt, nachdem dieser plötzlich verschwunden ist. Stets mit ihrem Kind und dem Willen versehen, sich über das Jenseits der hohen Mauern des politischen Systems bewusst zu werden, findet

sich in der Protagonistin ein Sinnbild weiblicher Resilienz und Relevanz der Frauen in der Revolution. Inmitten dokumentarischer Aufnahmen, Szenen des Wartens, Sehns und Voranschreitens stellt dieses Werk ein Zeitdokument des angolanischen Unabhängigkeitskriegs. Aktivist:innen auf großer Leinwand und eine Sprache der Liebe, die untrennbar mit der Sprache der notwendigen Revolte verbunden ist! (II)

## Mossane

Safi Faye DE/Senegal 1996 **Buch** Safi Faye **Kamera** Jürgen Jürges **Musik** Yandé Codou Sène **Mit** Magou Seck, Isseu Niang, Moustapha Yade, Abou Camara, Alioune Konaré **107 min** Farbe **Wolof Omd/FU 35 mm**



Mo 15.6., 20:00 | Fr 26.6., 20:00

Mossane ist ein 14-jähriges Mädchen, das in einem über 600 Jahre alten Dorf im Westen Senegals lebt. Alte Bräuche bestimmen über die Schicksale der Menschen, so auch über ihres: Sie soll einen reichen Emigranten heiraten, obwohl sie einen mittellosen Studenten liebt. Gegen den Wunsch ihrer Eltern folgt sie ihrem Herzen – und leistet Widerstand. Bereits seit den 1970er-Jahren werden die Arbeiten

Safi Fayes, die als erste afrikanische Filmemacherin gilt, auf allen großen Festivals gezeigt und gefeiert. In MOSSANE zeigt sie die Stärke und den Mut einer jungen, weiblichen Generation, die sich gegen archaische Traditionen auflehnt, und ihren unbedingten Drang nach Emanzipation: Ein wiederzuentdeckender Schlüsselfilm (nicht nur) des feministischen Kinos. (fw)



Peter Alexander bei den Dreharbeiten  
zu BEL AMI 2000, AT 1966

# Charme, Witz und Melodie! 100 Jahre Peter Alexander

Retrospektive vom 4. bis 26. Juni 2026

*von Florian Widegger*

**P**eter Alexander – kaum ein anderer Name ist so eng mit der heimischen Unterhaltungskultur verbunden. Seinen 100. Geburtstag am 30. Juni nehmen wir zum Anlass, eine Karriere zu würdigen, die weit über das hinausgeht, was man gemeinhin mit »Schlagerstar« oder »Filmkomiker« verbindet. Als Sänger, Schauspieler und Entertainer verkörperte er die Sehnsüchte einer Generation, die nach dem Zweiten Weltkrieg vor allem Ablenkung, Leichtigkeit und Verlässlichkeit suchte. Unsere Auswahl ist damit nicht nur Hommage, sondern auch ein Einblick in ein Kino, das sich ganz in den Dienst seines Stars stellt.

Früh macht der gebürtige Wiener mit Streichen und parodistischem Talent auf sich aufmerksam, bevor Kriegserfahrungen als Flakhelfer, bei der Marine und in britischer Gefangenschaft seine Jugend prägen. Nach der Rückkehr beginnt er zunächst ein Medizinstudium, entscheidet sich aber rasch für die Bühne: Am Max-Reinhardt-Seminar schließt er 1948 seine Ausbildung mit Auszeichnung ab. Inspiriert von Frank Sinatra wendet er sich kurz darauf aber bewusst populären Formen zu – weg von der Hochkultur, hin zur großen Unterhaltung.

Rasch nimmt seine Karriere in Film und Musik Fahrt auf und schon bald kristallisiert sich jene Figur heraus, die ihn berühmt machen wird: der charmante, leicht verschmitzte Wiener, der

mit nonchalanter Eleganz durch Verwechslungskomödien, Operettenadaptionen und musikalische Lustspiele navigiert. Die Filme sind dabei weniger als eigenständige Werke interessant, denn als Bühne für seine Präsenz. Hinter der scheinbaren Mühelosigkeit steckt präzises Timing, ein Gespür für Pointen und Pausen – Qualitäten, die oft unterschätzt werden. Wo andere ins Chargieren kippen, wahrt Alexander eine ironische Distanz, die das Geschehen leicht erscheinen lässt.

Im Nachkriegs-Österreich verkörpert er eine spezifische Form von Normalität. Seine Filme entwerfen eine Welt ohne Brüche. Sein Publikum liegt ihm zu Füßen und Alexander wird so zur Identifikationsfigur eines Landes, das sich neu erfinden will: freundlich, unbeschwert, ein wenig nostalgisch. Mit dem Wechsel ins Fernsehen erreicht er schließlich ein Millionenpublikum. Da er sein Privatleben konsequent aus der Öffentlichkeit heraushält, verschmelzen Person und Image zunehmend. Unvergessen bleibt bis heute mit seinem Namen ein Versprechen verbunden: für einen Moment scheint ein Film oder ein Lied von ihm die Welt in Ordnung zu bringen.

Links, Rechts oben,  
Rechts Mitte:  
SO EIN MILLIONÄR  
HAT'S SCHWER, AT 1958

Rechts unten:  
HILFE, MEINE BRAUT  
KLAUT, AT 1964





Do 4.6., 17:45 | Di 23.6., 17:45

## Bonjour, Kathrin

**Karl Anton** BRD 1956 **Buch** Karl Anton, Kurt Feltz, nach der Operette *Die glücklichste Frau der Welt – Das Bett der Pompadour* von Kurt Feltz und Max Wallner **Kamera** Werner Krien **Musik** Heinz Gietz **Mit** Caterina Valente, Peter Alexander, Silvio Francesco, Harold Nicholas **96 min** Farbe dt. OF DCP

Die drei Musikstudenten Kathrin, Silvio und Pierre sind immer knapp bei Kasse. Diesmal sehen sie sich sogar gezwungen, ihre Instrumente zu verpfänden – aber wenigstens erlaubt ihnen der Gerichtsvollzieher, dass sie in seinem Lager damit weiter üben. Da treffen sie auf den ebenfalls mittellosen Komponisten Duval, der von einer großen Revue träumt ... Bis dieser Traum wahr wird, will aber noch so manche Unklarheit entwirrt und Herzschmerz geheilt werden. Zum zweiten Mal an der Seite Caterina Valentés, die eine ähnliche Energie und spielerischen Umgang mit Musik vermittelt, blüht Peter Alexander so richtig auf. Mit Evergreens wie »Komm ein bisschen mit nach Italien« oder »Steig in das Traumboot der Liebe« bedient die kunterbunte Komödie auch die Sehnsucht ihres Publikums nach dem Mittelmeer. (fw)



Fr 5.6., 17:30 | Mo 15.6., 17:45

## So ein Millionär hat's schwer

**Géza von Cziffra** AT 1958 **Buch** Peter Trenck (= Géza von Cziffra) **Kamera** Walter Tuch **Musik** Heinz Gietz **Mit** Peter Alexander, Germaine Damar, Heinz Erhardt, Wolfgang Wahl, Loni Heuser, Elga Andersen **93 min** Farbe **dt.** OF DCP

Es ist das ewige Dilemma, in dem reiche Leute stecken: Werden sie nun wegen ihrer selbst oder nur wegen ihres Geldes geliebt? Verunsichert darüber lässt Millionenerbe Edward sein Luxusleben hinter sich. Sein treuer Butler Alfons soll ihm dabei helfen, als Armer neu anzufangen, was gar nicht so leicht ist, wenn die Liebe dazwischenfunkelt ... Zwei Lieblinge des Wirtschaftswunderkinos in einem Film: Während Erhardt mit seinen absurden Kalauern seine kabarettistische Herkunft betont, erweist sich Alexander als emotionaler Charmeur, dessen Strahlen das Publikum ansteckt. Den Höhepunkt ihres Zusammenspiels bildet folgerichtig die Musiknummer »Tun Sie's nicht!«, in der beide Temperamente ihr jeweiliges Gespür für Situationskomik und Körperlichkeit in Einklang bringen. (fw)



Sa 6.6., 17:30 | Di 16.6., 17:45

## Charley's Tante

**Géza von Cziffra** AT 1963 **Buch** Gustav Kampendonk, Albert Anthony (= Géza von Cziffra), nach dem Theaterstück *Charley's Aunt* von Brandon Thomas **Kamera** Willy Winterstein **Musik** Johannes Fehring **Mit** Peter Alexander, Peter Vogel, Helli Servi, Maria Sebaldt, Astrid Frank (= Eike Pulwer), Alfred Böhm **89 min** Farbe dt. **OF** 35 mm

Um den abendlichen Damenbesuch seines Bruders Ralf und dessen Freund Charley während eines Double-Dates auf einer Dachterrasse zum Bleiben zu überreden, schlüpft Diplomat Otto kurzerhand in Frauenkleider und gibt sich als CHARLEY'S TANTE aus Südamerika aus. Richtig verwirrend wird das, sobald die echte Tante auftaucht ... Brandon Thomas' Posse aus dem Jahr 1892 ist – bis heute – einer der beliebtesten Theaterstoffe überhaupt und steht Pate bei unzähligen Verfilmungen (u. a. auch mit Heinz Rühmann 1956). Die spießige 60er-Jahre-Luft verdeckt den kecken, subversiven Charakter der Vorlage so weit, bis ein unschuldiger Spaß übrigbleibt, in dem ein sichtlich gut gelaunter Peter Alexander sicher die Balance aus überdrehter Travestie und naiver Verschmitztheit hält. (fw)

## Die Abenteuer des Grafen Bobby

**Géza von Cziffra** AT 1961 **Buch** Albert Anthony (= Géza von Cziffra), Helmuth M. Backhaus **Kamera** Sepp Ketterer **Musik** Heinz Gietz **Mit** Peter Alexander, Vivi Bach, Bill Ramsey, Gunther Philipp  
94 min s/w dt. OF DCP



So 7.6., 18:00 | Mo 22.6., 17:00

Vergleichbar ist Peter Alexanders Stellung im deutschsprachigen Nachkriegskino in etwa mit jener Heinz Rühmanns, der bis dahin als Inbegriff des komödiantischen Volksschauspielers gilt. Umso bezeichnender scheint es, dass die Figur, mit der Alexander am nachhaltigsten assoziiert wird, ursprünglich als Rühmann-Film angekündigt war. Die Verwechslungskomödie um den gutmütig-weltfremden wie

liebenswert-naiven Grafen mit Geldsorgen, der sich als Anstandsdame für eine Millionärstochter verkleidet, bildet auch einen Höhepunkt im Zusammenspiel mit (Mediziner und Schwimm-Nationalsportler) Gunther Philipp, der als Baron Mucki von Kalk auch in zwei höchst erfolgreichen Fortsetzungen das schrullige Gegenüber gibt: »Na bitte sehr, man sagt ja nichts, man red't ja nur davon!« (fw)

## Im weissen Rössl

**Werner Jacobs** AT/BRD 1960 **Buch** Helmuth M. Backhaus, Janne Furch, nach der gleichnamigen Operette von Ralph Benatzky, inszeniert von Erik Charell **Kamera** Heinz Schnackertz **Musik** Ralph Benatzky, Heinz Gietz, Johannes Fehring **Mit** Peter Alexander, Waltraut Haas, Karin Dor, Estella Blain, Gunther Philipp  
99 min Farbe dt. OF DCP



Mo 8.6., 18:15 | So 14.6., 17:30

Wenn im Weißen Rössl Hochbetrieb herrscht, ist es an Oberkellner Leopold, die Gäste mit vielzünftigem Zureden und einem launigen Lied auf den Lippen vom Chaos abzulenken. Nur die Liebe zu seiner Chefin Josepha ist seine Schwachstelle, denn die will davon nichts wissen ... Wer braucht Dean Martin und Jerry Lewis, wenn man beide in einer Person haben kann? Peter Alexander ist nicht nur gewiefter

Charmeurl, Womanizer und Gesangstalent, sondern zeigt auch in brenzlichen Situationen ein herrliches Gefühl für Körperkomik: Selbst auf Wasserskiern macht er eine tolle Figur. Ein Paradebeispiel für eskapistisches, buntes Heile-Welt-Kino. (fw)

**Mo 8.6.: Mit einer Einführung von Florian Wiedegger, freier Eintritt für FAA-Clubmitglieder mit Begleitung**

## Zum Teufel mit der Penne

Werner Jacobs BRD 1968 Buch Georg Laforet (= Franz Seitz jr.) Kamera Wolf Wirth Musik Peter Thomas Mit Peter Alexander, Heintje, Hannelore Elsner, Hansi Kraus, Willy Millowitsch, Rudolf Schündler 99 min Farbe dt. OF DCP



Do 11.6., 17:45 | So 21.6., 18:00

Peter Alexander und die Schule – eine Beziehung, die beide Seiten lieber früher als später beendet hätten. Da mutet es fast wie Ironie des Schicksals an, dass er gerade am Schluss seiner Kino-Karriere in der damals beliebten Lümmel-Reihe (Teil 2 von 5) landet, die Ende der 1960er-Jahre das Publikum in Scharen ins Kino zieht. Undercover-Journalist Dr. Roland schleicht sich als Lehrer in ein miefiges Gymnasium

ein, wo er bald Verständnis für den für seine Streiche berühmten Schüler Pepe Notnagel und seine Freunde entwickelt. Eine Rolle, die ihm wie angepasst passt: Der ewige Sympathieträger steht auf der richtigen Seite, ohne dabei jemals selbst Rebell sein zu müssen. Im Klima von Autoritätskritik und Studentenrevolte stellen diese Klamotten einen harmlosen Resonanzraum dar. (fw)

## Hilfe, meine Braut klagt

Werner Jacobs AT 1964 Buch Janne Furch Kamera Sepp Ketterer Musik Johannes Fehring Mit Peter Alexander, Cornelia Froboess, Gunther Philipp, Rudolf Vogel, Raoul Retzer 94 min s/w dt. OF 35 mm



Fr 12.6., 17.30 | Do 25.6., 18:00

Werbezeichner Valentin lebt asketisch: Er raucht nicht, er trinkt nicht und hält sich von Frauengeschichten fern. Deshalb betraut ihn sein Boss mit einer delikaten Angelegenheit: Er soll die Tochter eines reichen Geschäftsfreundes vom Flughafen abholen und ihr die Stadt zeigen... Conny Froboess' Durchbruch im Kino kam einige Jahre zuvor an der Seite eines anderen Peter (Kraus), hier gibt sie die vermeintlich

kleptomatische Konzernerin – der Backfisch als ideale Ergänzung zur überforderten Figur Alexanders. Augen auf: Bei der Flucht vor der Polizei schlüpfen die beiden genau in jenem Kino unter, in dem Sie sitzen, wenn Sie sich diesen Film ansehen! Da lohnt sich der Abgleich zwischen Vergangenheit und Gegenwart gleich doppelt! (fw)




Sa 13.6., 17:30 | Fr 26.6., 18:00

## Bel Ami 2000 oder: Wie verführt man einen Playboy?

**Michael Pfléghar** AT 1966 **Buch**  
 Klaus Munro, Michael Pfléghar, nach  
 dem Roman *Bel ami 66* von Anatol  
 Bratt **Kamera** Ernst Wild **Musik** Heinz  
 Kiessling **Mit** Peter Alexander, Antonella  
 Lualdi, Jocelyn Lane, Maria Badmayer  
 (= Maria Badmajew), Renato Salvatori,  
 Joachim Fuchsberger **101 min** Farbe  
 dt. **OF** 35 mm

Bel Ami, das meistgelesene Männermagazin der Welt, sucht per Computer den Playboy des Jahres. Die Wahl fällt ausgerechnet auf Peter, einen Buchhalter, der alles andere als ein Adonis ist. Weil die Entscheidung nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, liegt es an Fotograf Boy Schock, aus Peter einen richtigen Partylöwen zu machen ... Poppig-bunt inszeniert und flott geschritten – man sieht, dass sich Michael Pfléghar, damals so etwas wie das Wunderkind des deutschen Unterhaltungsfilms, an den Filmen seiner Zeit orientiert. Das Ergebnis ist der wohl ungewöhnlichste Alexander-Film – mit dem dieser gehadert hat – nicht nur, weil er seine Flugangst überwinden muss (gedreht wird auch im fernen Tokio), sondern auch, weil seine Figur einen Bruch mit dem bisherigen Rollenschema darstellt. (fw)

## Förderer

 Bundesministerium  
Wohnen, Kunst, Kultur,  
Medien und Sport

 Stadt  
Wien | Kultur

 VAM

 F & M A

 VDF  
S

 VGR  
VERWERTUNGSGESELLSCHAFT  
RUMDFUNK

 KULTUR  
NIEDERÖSTERREICH

Das Projekt *Filmarchiv ON* wird mit besonderer Unterstützung der VGR Rundfunk realisiert.

## Partner

 DER STANDARD

 FALTER

 ray  
FILMAGAZIN

 WIEN XTRA  
KINEMATHEK

 LUDWIGSCHER  
FILMCLUB  
WIEN

 Institut für Jüdische Kultur  
הסוכן לפעילות יהודית לא ארגון ישראלי

 eSeL.at  
einem Kunstprogramm  
für Wien

 dok.at

## Impressum

**Medieninhaber** Filmarchiv Austria, Obere Augartenstraße 1e, 1020 Wien **Herausgeber** Ernst Kieninger **Redaktion** Larissa Bainschab, Ernst Kieninger, Marlis Schmidt, Florian Widegger **Bildredaktion** Aldijana Bećirović **Bildbearbeitung** Buerio II, Peter Chalupnik **Programmleitung** METRO Kinokulturhaus Florian Widegger **Programmleitung Filmarchiv ON** Ernst Kieninger **Kuratierung/Texte** Klaus Davidowicz (kd), Raimund Fritz (rf), Jona Haidenthaler (jh), Ernst Kieninger (ek), Armin Loacker (al), Lien May Lucas (ll), Olaf Möller (om), Helmut Pflügl (hp), Bianca Jasmina Rauch (bjr), Otto Römisch (or), Frank Stern (fs), Florian Widegger (fw) **Lektorat** Doris Kieninger, Marlis Schmidt **Cover** DER FALL FRANZA (AT 1986)

**Bildnachweis** Alamy Stock Photo, S. 14, 16 (L), 18 (u.), 38 (o.), 39, 46 (u.), 56 (M.), 57 (o.), 60 (L), 68, 70, 71 (u.) | Ruth Beckermann, S. 61 | British Film Institute (BFI), S. 21 (o.) | The Criterion Channel, S. 23 (o.), 71 (o.) | DEFA Stiftung, S. 55 (o.) | Filmarchiv Austria: Severin Dostal, S. 12/13; Ernst Kieninger, S. 2, 8 | Filmgarten Filmverleih, S. 72, 73, 80 | Filmladen Filmverleih: Elliott Kreyenberg, S. 65 | Fine Line Features, 57 (u.) | First Run Features, S. 16 (r. u.), 20 (u.) | Focus Features, S. 16 (r. o.), 21 (u.) | Gaumont International, S. 77 | Grandfilm Verleih, S. 20 (o.) | Janus Films, S. 22 (o.) | Kino Lorber, S. 17, 36 (r. o.) | Kinowelt Verleih, S. 42 (r. M.) | Media 8 Entertainment, S. 57 (M.) | Menemsha Films, S. 78, 79 | Metro-Goldwyn-Mayer (MGM), S. 34, 36 (r. u.), 37 | ORF: Heinz Scheiderbauer, Cover, S. 63 (o.) | ORF, Wien S. 62 (u.) | Paramount Pictures, S. 19 (u.) | Plaion Pictures, S. 46 (o.), 47 (u.) | Polyfilm Filmverleih, S. 60 (r. M.), 64 (o.) | Peter Putz (Wien), S. 85 (r. u.) | Sony Pictures Home Entertainment, S. 75 (M.) | Senator

Film: Matt Nettheim, S. 74, 75 (o.) | Armin Mueller-Stahl, S. 10, 11 | Studiocanal, S. 38 (u.) | Trigon Film, S. 23 (u.) | Twentieth Century-Fox, S. 36 (L.) | Universal Pictures, S. 16 (r. M.), 22 (u.), 42 (L), 42 (r. o.), 44 (u.), 45 (o.), 48 (o.) | Universum Film, S. 48 (u.) | Vuelta Entertainment, S. 75 (u.) | Warner Bros., S. 36 (r. M.), 42 (r. u.), 44 (o.), 50 (o.) | Weltkino Filmverleih: Renate von Mangoldt, S. 58 | Wiener Stadt- und Landesarchiv, S. 83 (r. M. und r. u.), 87 (r. u.), 88 | Ludwig Wüst, Wien, S. 63 (u.) **Grafik** Visuelle Kultur KG, Wien **Layout** Buerio II, Peter Chalupnik, Bad Ischl **Druck** Bösmüller Print Management GesmbH & Co. KG, Stockerau **Adresse** *filmarchiv*, Programmzeitschrift des Filmarchiv Austria, Obere Augartenstraße 1e, 1020 Wien, T +43 1 216 13 00, augarten@filmarchivat, www.filmarchivat

**Dank an** Arsenal – Institut für Film und Videokunst e. V., Berlin (Gesa Knolle) | British Film Institute (BFI), London (Pihla Pekkarinen) | BFI Distribution, London (Jade Turner) | CCC-Filmkunst, Berlin (Andreas Frech) | Cineteca di Bologna (Carmen Accaputo) | Constantin Film, Wien (Martin Künstner) | DEFA Filmverleih, Berlin (Mirko Wiermann) | Deutsche Kinemathek, Berlin (Anke Hahn) | DFF – Deutsches Filminstitut, Wiesbaden (Markus Wessolowski) | Drop-Out Cinema, Mannheim (Jörg van Beber) | EPO Film, Wien (Jakob Pochlatko) | Fernsehjuwelen GmbH, Walluf (Dirk Brocker) | Filmladen, Wien (Doris Sumereder, Marius Mrkvicka) | Filmgarten, Wien (Pierre-Emmanuel Finzi) | Janus Films, New York (Brian Belovarac) | Jupiter-Film, Neulengbach (Danielle Willert) | Les Films de Losange, Paris (Hussein Akbaraly) | Menemsha Films, Santa Monica, CA (Neil A. Friedman) | Simon Onwurah, London | ORF, Wien (Martin Majnaric) | Park

Circus, Glasgow (Barnaby Omar) | Plaion, Planegg (Katharina Günther) | Polyfilm, Wien (Valeria Migsch) | Rialto Film, Berlin (Daniela Preßler) | Xaver Schwarzenberger | sixpack Film, Wien (Gerald Weber) | Stadtkino Filmverleih, Wien (Philipp Sturm) | Studiocanal GmbH, Berlin (Frederik Froesch) | The Film Collaborative, Los Angeles (Kathy Susca) | Universal Pictures, Wien (Antonia Friedl, Daphna Willems) und an alle Filmschaffenden, die zur Realisation des Programms beitragen.

**Wir weisen darauf hin, dass allgemeine Bezeichnungen, sofern nicht geschlechterneutral formuliert, alle Gender inkludieren**

**Wir verstehen Film als ein historisches und kulturelles Zeugnis seiner Entstehungszeit und präsentieren Werke aus allen Kulturen und Epochen der Filmgeschichte. Uns ist bewusst, dass dabei manche Inhalte und Darstellungen problematisch sind – unser Anliegen ist es, solche Werke im ursprünglichen Kontext zu zeigen und durch begleitende Einführungen oder kuratorische Hinweise zugleich Raum für eine Auseinandersetzung zu schaffen und historische Perspektiven zu öffnen.**

**Die genannten Filmtitel korrespondieren mit den Sprachfassungen, in denen die jeweiligen Filme gezeigt werden.**

OF – Originalfassung | dF – deutsche Fassung  
eF – englische Fassung | OmdU – Original mit deutschen Untertiteln | OmeU – Original mit englischen Untertiteln | ZT – Zwischentitel  
ZmdU – Zwischentitel mit deutschen Untertiteln  
OmdZ – Original mit deutschen Zwischentiteln

Klimaneutral gedruckt auf Papier gemäß der Datenbank für ökologische Druckpapiere von ÖkoKauf Wien. Das METRO Kinokulturhaus ist zertifiziert mit dem Österreichischen Umweltzeichen





# Mel Brooks – Crazy Cinema

Tribute zum 100. Geburtstag  
vom 4. bis 24. Juni 2026

*von Otto Römisch*

**D**er 2.000-jährige Mann feiert seinen 100. Geburtstag. Und das, kaum zu glauben, lebendig. Naja, lebendig ist vielleicht zu viel gesagt, aber er ist zumindest nicht tot. Allein das ist ein Grund, mit ihm zu feiern. Aber es gibt noch mehr, denn kaum ein Filmmacher hat die amerikanische Komödie – oder, genauer, die Parodie – so nachhaltig geprägt wie dieser Wirbelwind aus Brooklyn. Borscht Belt, Vaudeville, Burlesque – er hat diese Kunstformen in seiner ganz eigenen Kunstform destilliert: Brooks'sche Anarchie. Seine Filme sind die zum Schreien komischen Ergebnisse, wenn Respektlosigkeit auf Energie trifft. Sie sind zugleich Hommage und Abrissbirne, Liebeserklärung und Demontage.

Brooks beginnt im Writers' Room der legendären Samstagabend Varieté- und Sketch-Sendung *Your Show of Shows*, als Protegé von Sid Caesar, wo er mit Größen wie Neil Simon und Mel Tolkin an den besten Pointen schreibt – unter anderem für seinen späteren Comedy-Partner, Nachbarn und Herzensmenschen Carl Reiner. Nach holprigen und fruchtlosen Jahren in der TV-Branche findet er letztlich im Kino die ideale Bühne für seine Mischung aus Hochkulturzitate, Slapstick, jüdischer Selbstironie und popkultureller Frechheit. Seine Filme sind voll von tragisch-komischen Figuren, die eigentlich scheitern müssten, aber durch die reine Kraft des Absurden zu Held:innen werden. Brooks' Welt ist eine, die der Logik der Looney Tunes wesentlich näher ist als der öden Realität. Kein (Sub-)Genre ist davor gefeit, liebevoll von ihm zerlegt zu werden: Golden-Age-Western, Universal-Monster-Horror, Busby-Berkeley-Musicals, ... die Liste ist lang.

Dass Brooks dabei immer politisch ist, versteht sich fast von selbst. Er lacht von unten, tritt gern nach oben, und sein Humor richtet sich gegen Autoritäten, gegen Dogmen, gegen jede Form von Machtmissbrauch. Er hat Antisemitismus mit Witz entwaffnet, Rassismus mit Slapstick bloßgestellt und Hollywood mit seinen eigenen Mitteln parodiert. Und doch bleibt seine Handschrift zutiefst menschlich: Brooks glaubt an die heilende Kraft des Lachens und an die Möglichkeit, durch Überzeichnung Wahrheit sichtbar zu machen.

Zum 100. Geburtstag widmet das Filmarchiv Austria diesem – im wahrsten Sinn – Jahrhundertkomiker ein kleines Tribute, das zeigt, dass seine Filme sowohl den Titel »Klassiker des Humors« verdient haben, und zugleich, wie relevant Brooks geblieben ist, indem sein Werk uns daran erinnert, dass ein gut platzierter Furz-Witz länger hält als jedes Denkmal.

Links: Setfoto  
YOUNG FRANKENSTEIN,  
US 1974

Rechts oben:  
THE PRODUCERS,  
US 1967

Rechts Mitte:  
Setfoto BLAZING SADDLES,  
US 1974

Rechts unten:  
SPACEBALLS, US 1987





Do 4.6., 18:15 | Mi 10.6., 20:00 | Sa 13.6., 19:00 | Fr 19.6., 17:00

# Spaceballs

**Mel Brooks** US 1987 **Buch** Mel Brooks, Thomas Meehan, Ronny Graham **Kamera** Nick McLean **Musik** John Morris **Mit** Mel Brooks, John Candy, Rick Moranis, Bill Pullman, Daphne Zuniga, Michael Winslow **96 min** Farbe **engl.** OmdU DCP

Was bleibt von einem Mythos, wenn man ihn durch den Fleischwolf der Parodie dreht? Mel Brooks nimmt sich mit SPACEBALLS nicht nur das Universum von STAR WARS vor, sondern bedient sich aus dem riesigen Fundus des Science-Fiction-Kinos der 1970er- und 1980er-Jahre: Laserduelle, Raumschiffe, finstere Imperien – alles ist da und wird genüsslich durch den Kakao gezogen. Knapp 1,2 Millionen Zuschauer lockt die Geschichte um Lord Helmchen und Colonel Sandfutz, die im Auftrag ihres skrupellosen Präsidenten Skroob die verwöhnte Prinzessin Vespa vom Nachbarplaneten entführen, damals in die heimischen Kinos – ein heiß erwartetes Sequel ist für 2027 angekündigt, und der 100-jährige Mel Brooks soll darin erneut in seine Doppelrolle als Skroob und Yoda-Pendant Yogurt schlüpfen. (fw)

**Do 4.6.: Mit einer Einführung von Otto Römisch**

## Young Frankenstein

**Mel Brooks** US 1974 **Buch** Mel Brooks, Gene Wilder, nach Motiven von Mary Shelleys Roman *Frankenstein* **Kamera** Gerald Hirschfeld **Musik** John Morris  
**Mit** Gene Wilder, Peter Boyle, Marty Feldman, Cloris Leachman, Gene Hackman  
**106 min** s/w engl. OF DCP



Sa 6.6., 21:00 | So 14.6., 16:45 | Mi 17.6., 18:00

In liebevoller Schwarzweiß-Ästhetik orientiert sich **YOUNG FRANKENSTEIN** eng an den Universal-Filmen der 1930er-Jahre, übernimmt ihre Bildsprache und teilweise sogar die Originalausstattung und verschiebt diese ins Komische. Gene Wilder gibt den Nachfahren des berühmten Wissenschaftlers, der das Labor seines Großvaters in Transsylvanien widerwillig übernimmt, nur um sich in einer fremden

Welt wiederzufinden, die weniger von Forschung als von eigentümlichen Obsessionen bestimmt ist. Roger Ebert: »Der Film parodiert den Stil, nicht bloß den Stoff des Genres. Er sieht aus wie [James] Whales Original, was ihn noch lustiger macht. Außerdem funktioniert er paradoxerweise auf zwei Ebenen: erstens als Komödie, darüber hinaus aber auch für sich allein als seltsam rührende Geschichte.« (fw)

## The Producers

**Mel Brooks** US 1967 **FRÜHLING FÜR HITLER** **Buch** Mel Brooks **Kamera** Joseph Coffey **Musik** John Morris  
**Mit** Zero Mostel, Estelle Winwood, Gene Wilder, Dick Shawn **89 min** Farbe  
 engl. OmdU DCP



So 7.6., 17:00 | Di 16.6., 18:15

In seinem Spielfilmdebüt begnügt sich Brooks nicht mit einem Genre, sondern arbeitet sich am gesamten Broadway-Mythos ab. Der Film übernimmt die Mechanismen eines Backstage-Musicals und kippt sie ins Absurde. Zero Mostel als flamboyant schmieriger Produzent und Gene Wilder als sein unbeabsichtigt erfinderischer Buchhalter, die ein garantiert gewinnbringendes Desaster auf die Bühne bringen wollen, nur um festzustellen, dass das Publikum manchmal

anders reagiert, als die Logik es vorsieht. So entsteht eine Satire, die nicht nur das Showbusiness entlarvt, sondern auch zeigt, wie dünn die Linie zwischen Erfolg und Scheitern ist. Brooks legt die Eitelkeiten, Ängste und Absurditäten des Theaterbetriebs frei und gibt dem Broadway gerade dadurch eine neue, komisch schillernde Kontur. (or)

**Di 16.6.:** Mit einer Einführung von **Otto Römisch**



Do 11.6., 18:15 | So 21.6., 17:00 | Mi 24.6., 17:45

# Blazing Saddles

**Mel Brooks** US 1974 **Buch** Mel Brooks, Norman Steinberg, Richard Pryor u. a. **Kamera** Joseph Biroc **Musik** John Morris **Mit** Cleavon Little, Gene Wilder, Madeline Kahn, Slim Pickens, Mel Brooks **89 min** Farbe engl. OF DCP

Mit seinem dritten Spielfilm nimmt sich Brooks den Western der Studioära vor und zerlegt ihn liebevoll, indem er dessen vertraute Bilder präzise nachstellt und dann konsequent ins Groteske verschiebt. Der Regisseur und sein Co-Autor Richard Pryor lassen ihren Sheriff Bart in einer Stadt voller Vorurteile landen und sich in einem Genre wiederfinden, das seine eigenen Mythen nicht mehr tragen kann. Die Parodie funktioniert, weil sie nicht nur verspottet, sondern freilegt: den Rassismus, der in vielen Western mitschwingt, die Konstruktion von Männlichkeit, die künstliche Ordnung einer Welt, die so nie existiert hat. Selbst nicht der größte Fan des Genres, schenkt Brooks dem Western eine seiner klügsten und politischsten Dekonstruktionen und wird mit einem seiner größten Box-Office-Erfolge entlohnt. (or)

**Do 11.6.: Mit einer Einführung von Otto Römisch**



# History of Horror #3

## »Das Bedrohliche«

Retrospektive vom 4. bis 26. Juni 2026

*von Florian Widegger*

**K**onkret, körperlich, oft auch brutal – und zugleich schwerer zu fassen, als es den Anschein hat. Das Bedrohliche hat viele Gesichter. Seine Gefahr geht längst nicht mehr nur von blutdürstigen Monstern, unheimlichen Kreaturen oder äußeren Mächten aus. Sie entsteht aus Situationen, Dynamiken und Systemen – und nicht zuletzt aus uns selbst.

Blickt man auf die Filme, die dieses Kapitel unserer Reise durch das Horrorkino ausmachen, so fällt auf, wie häufig die Bedrohung hier als Störung von Ordnung erscheint, wenn etwa Gruppen aus dem Gleichgewicht geraten, soziale Gefüge kippen und vertraute Rollen sich auflösen. Ob in der klaustrophobischen Enge einer Höhle, in der Isolation einer Forschungsstation oder im scheinbar sicheren Zuhause – der Horror entfaltet sich immer dort, wo Gewissheiten brüchig werden und das Vertrauen erodiert. Die vermeintliche Bedrohung ist oft nur Auslöser, nicht aber der Kern. Viel entscheidender ist, was es in Bewegung setzt – Angst, Misstrauen, Aggression – und unaufhaltsam weiter eskaliert.

Der Schrecken liegt dann längst nicht mehr nur im Außen, sondern dringt ins Innere von Körper und Geist sowie gesellschaftlichen Strukturen vor. Es beginnt, vertraute Züge zu tragen und wird immer weniger klar benennbar. Das Bedrohliche ist nicht das Fremde, es ist das, was uns erschreckend nahe kommt. Gerade darin liegt seine verstörende Kraft.

Verstärkt wird all das durch die Eigenheit von Horrorfilmen, sichtbar zu machen, was sich sonst schwer greifen lässt: diffuse Unsicherheiten, latente Gewalt, kollektive Verdrängung. Ähnlich einem Seismografen vermögen sie die Spannungen ihrer Entstehungsmomente zu überzeichnen und zu verdichten – und so Bilder für Zustände zu schaffen, die sich rational oft nur unzureichend beschreiben lassen.

Damit schließt sich der Kreis. Während uns das Unheimliche gezeigt hat, wie illusorisch Sicherheit sein kann, und das Übersinnliche unseren Blick für das geöffnet hat, was jenseits unserer Wahrnehmung liegt, führt das Bedrohliche beides zusammen, indem es die Konsequenzen sichtbar macht – jene Momente, in denen Verdrängtes, Verborgenes oder Unkontrollierbares hervorbricht. Das Horrorkino dient dabei als Erfahrungsraum, innerhalb dessen wir Ängste durchspielen und vielleicht sogar etwas über uns verstehen lernen. In einer von Unsicherheit und Krisenerfahrungen geprägten Gegenwart entfaltet es eine besondere Resonanz, weil es uns mit den Schattenseiten unserer sogenannten Zivilisation zu konfrontieren vermag – und gleichzeitig einen geschützten Rahmen bildet.

Links: Werbefoto  
PSYCHO, US 1969

Rechts oben:  
US, US 2019

Rechts Mitte:  
SCREAM, US 1996

Rechts unten:  
A NIGHTMARE ON  
ELM STREET, US 1984





Do 4.6., 19:00 | So 21.6., 20:00

# King Kong

Ernest B. Schoedsack/Merian C. Cooper  
 US 1933 **Buch** James Ashmore Creelman,  
 Ruth Rose, nach einer Geschichte von  
 Merian C. Cooper und Edgar Wallace  
**Kamera** Edward Linden, J. O. Taylor,  
 Vernon L. Walker, Kenneth Peach **Musik**  
 Max Steiner **Mit** Fay Wray, Robert  
 Armstrong, Bruce Cabot, Frank Reicher,  
 Merian C. Cooper **101 min** s/w  
 engl. OmdU DCP

Auf der Suche nach einem sagenumwobenen Monster landet eine Filmcrew auf der entlegenen Skull Island. Dort werden sie Zeugen einer bizarren Zeremonie, bei der die Eingeborenen ihrem Gott Kong ein Opfer darbringen. Der entpuppt sich als Riesenaffe mit einer Schwäche für blonde Amerikanerinnen und findet sich schließlich als achttes Weltwunder am Broadway wieder ... Willis O'Briens sensationelle Stop-Motion-Technik erweckt ein Wesen zum Leben, das zunächst als animalische Bedrohung erscheint, die jedoch – erst im Lichte der Scheinwerfer, dann in jenem des kapitalistischen Großstadtdschungels – selbst zum Opfer wird. Fay Wray hingegen gilt als erste »Scream-Queen« des Kinos. Als sie 2004 verstirbt, gehen ihr zu Ehren die Lichter am Empire State Building für 15 Minuten aus. (fw)

## The Curse of Frankenstein

Terence Fisher GB 1957 Buch Jimmy Sangster, nach dem Roman *Frankenstein* von Mary Shelley Kamera Jack Asher Musik James Bernard Mit Peter Cushing, Hazel Court, Christopher Lee, Robert Urquhart 91 min Farbe engl. OF DCP



Do 4.6., 21:00 | Sa 20.6., 18:00

Mit ihrer Neuverfilmung des Shelley-Stoffes begründen die britischen Hammer Studios ihren Ruf als Pioniere des modernen Grusels, ziehen zunächst aber den Argwohn der Kritik auf sich: Bis dahin hatte man sich schließlich nur stilvoll in Schwarzweiß gefürchtet – nun werden erstmals in Farbe alle (wenigen) blutroten Details aus dem Versuchslabor des verrückten Wissenschaftlers auf die Leinwand gebracht. Der

scheint wie besessen von der Idee, Tote zurück ins Leben zu holen und besorgt sich dafür, zum Argwohn seines väterlichen Wissenschaftler-Freunds, den Leichnam eines hingerichteten Mörders. Das Bedrohliche geht jedoch weniger vom unfreiwillig Wiedererweckten, sondern mehr von dem eiskalt und bar jeglicher Vernunft handelnden Baron Frankenstein aus. Ikonisch! (fw)

## Us

Jordan Peele US 2019 WIR Buch Jordan Peele Kamera Mike Gioulakis Musik Michael Abels Mit Lupita Nyong'o, Winston Duke, Elisabeth Moss, Tim Heidecker 117 min Farbe engl. OmdU DCP



Fr 5.6., 20:30 | Do 18.6., 21:00

Für die Wilsons sollte es ein entspannter Urlaub in Kalifornien werden – doch als eines Nachts plötzlich vier Gestalten im Garten auftauchen, die der Familie aufs Haar gleichen, ist es mit der Ruhe vorbei. Wunderwuzzi Jordan Peele entwickelt aus einer einfachen wie erschreckenden Idee ein vielschichtiges Spiel mit Identität, Spiegelbildern und der dunklen Seite des amerikanischen Traums. Was wie ein

Home-Invasion-Thriller beginnt, weitet sich rasch zu einer Parabel über soziale Spaltung aus: Die Schattenwesen als unheimliche Gegenentwürfe einer Gesellschaft, die ihre Abgründe lieber auslagert. Mit präzisiertem Timing, makabrem Humor und ikonischen Bildern verbindet US Genre-Kino mit politischer Allegorie – und stellt die beunruhigende Frage, wer hier eigentlich wem gegenübersteht. (fw)

## Psycho

**Alfred Hitchcock** US 1960 **Buch** Joseph Stefano, nach dem gleichnamigen Roman von Robert Bloch **Kamera** John L. Russell **Musik** Bernard Herrmann **Mit** Anthony Perkins, Janet Leigh, Vera Miles, John Gavin, Martin Balsam **108 min** s/w **engl.** OF DCP



Sa 6.6., 18:15 | Mo 22.6., 21:00

40.000 Dollar sind eine Menge Geld, die die Versicherungsangestellte Marion Crane an einem Freitagnachmittag noch zur Bank bringen sollte. Sie entscheidet sich jedoch dafür, mit den Scheinen die Stadt zu verlassen, um ein neues Leben mit ihrem heimlichen Freund anzufangen. Kurz vor ihrem Ziel macht sie bei strömendem Regen Halt in einem Motel ... Schon die gebrochenen Linien, die im Vorspann von Saul

Bass die Leinwand zerschneiden, verweisen auf die nervöse Dynamik des Films, der sich seiner vermeintlichen Hauptfigur nach etwa 30 Minuten in 70 rasch aufeinanderfolgenden Einstellungen unter der Dusche entledigt. Eine falsche Fährte von vielen, die Hitchcock in diesem mit Konventionen brechenden Klassiker legt – nur am am Schluss zur Erkenntnis zu kommen: An allem ist Mutter schuld! (fw)

## Jaws

**Steven Spielberg** US 1975 **Buch** Carl Gottlieb, Peter Benchley, nach seinem gleichnamigen Roman **Kamera** Bill Butler **Musik** John Williams **Mit** Richard Dreyfuss, Roy Scheider, Robert Shaw, Lorraine Gary, Jay Mello **124 min** Farbe **engl.** OF DCP



Sa 6.6., 20:30 | Do 25.6., 21:00

Oft kopiert, nie erreicht – Spielbergs Film beschädigt nicht nur den Ruf einer Tierart nachhaltig (schlecht), sondern sorgt auch dafür, dass die Massen ins Kino statt an die Strände strömen (gut). Schließlich lauert dort tödliche Gefahr in Gestalt eines weißen Hais, der Badegäste und Bewohner des Ferienörtchens Amity in Angst und Schrecken versetzt. Ausgerechnet ein nerdiger Wissenschaftler, ein grummeliger Captain

Ahab und der wasserscheue Polizeichef sollen's richten ... Der erste Blockbuster der Kinogeschichte (und Anfang vom Ende des New-Hollywood), nicht nur wegen einer genialen Marketingstrategie, sondern vor allem, weil er den Hai so spät wie möglich zeigt und so das Unsichtbare zur größten Bedrohung macht. Danach überlegt man zweimal, ob man wirklich ins Wasser will. (fw)

## Planet der Vampire

**Mario Bava** IT/ES 1965 OT: TERRORE NELLO SPAZIO **Buch** Mario Bava, Alberto Bevilacqua, nach der Erzählung *Una notte di 21 ore* von Renato Pestriniero **Kamera** Antonio Rinaldi **Musik** Gino Marinuzzi Jr. **Mit** Barry Sullivan, Ángel Aranda, Norma Bengell, Evi Marandi, Stelio Candelli **88 min** Farbe **dF** 35 mm



So 7.6., 18:30 | Do 18.6., 18:00

»Sie wagten sich zu unbekanntem Welten, in denen der Terror herrscht«, warnt der deutsche Trailer. Ein seltsames Notsignal zwingt zwei Raumschiffe zur Landung auf dem nebelverhangenen Planeten Aura – und schon bald muss die Besatzung erkennen, dass es hier nicht mit rechten Dingen zugeht, nämlich dann, wenn die Toten wieder auferstehen ... Während auf der Erde der Wettlauf ins All auf seinen

Höhepunkt zusteuert und das Universum als Ort der Verheißung gilt, entwirft Italiens Gothic-Horror-Großmeister Mario Bava aus kargem Budget das genaue Gegenteil: einen beklemmenden Kosmos als Albtraum, expressionistisch ausgeleuchtet, surreal möbliert, von Anfang an dem Untergang geweiht. Dass Ridley Scott hier genau zugeschaut hat, ist seiner ALIEN-Reihe deutlich anzumerken. (fw)

## Invasion of the Body Snatchers

**Philip Kaufman** US 1978, **Buch** W. D. Richter, nach dem Roman *The Body Snatchers* von Jack Finney **Kamera** Michael Chapman **Musik** Denny Zeitlin **Mit** Donald Sutherland, Brooke Adams, Jeff Goldblum, Veronica Cartwright, Don Siegel **114 min** Farbe **engl.** OF 35 mm



So 7.6., 20:30 | Sa 20.6., 20:30

Während Dr. Bennell von der Gesundheitsbehörde in San Francisco auf einen fremden Organismus stößt, stellt er mit seiner Kollegin fest, dass sich die Menschen in ihrer Umgebung verändern und binnen kurzer Zeit zu emotionslosen Abbildern ihrer selbst werden. Hat hier etwa ein unbekanntes, gar außerirdisches Virus seine Hand im Spiel? Die Neuverfilmung des Don-Siegel-Klassikers (hier sogar in einer Nebenrolle zu sehen) entpuppt sich als düsteres,

atmosphärisches und spannend inszeniertes Paranoida-Kino, das die Verschwörungstheorien, Konsumkritik und Entfremdungsangst seiner Entstehungszeit aufgreift und bis heute nichts von seiner Unruhe eingebüßt hat. Veredelt mit einer der finstersten Schlusszenen der Filmgeschichte. (fw)

**Sa 20.6.: Freier Eintritt für FAA-Mitglieder mit Begleitung**

## Dawn of the Dead

George A. Romero US 1978 Buch George A. Romero Kamera Michael Gornick Musik Goblin, Dario Argento Mit David Emge, Tom Savini, Ken Foree, Gaylen Ross, Scott H. Reiniger 120 min (europäische Schnitfassung) Farbe engl. OF DCP



Mo 8.6., 21:00 | Fr 26.6., 21:00

»Wenn in der Hölle kein Platz mehr ist, kommen die Toten auf die Erde zurück.« Zehn Jahre nach seinem Überraschungserfolg NIGHT OF THE LIVING DEAD widmet sich George A. Romero erneut seinen Zombies, die inzwischen die USA in den Ausnahmezustand versetzt haben. Ein Reporterpärchen und zwei Soldaten haben die Ausweglosigkeit der Situation erkannt und machen sich per Helikopter aus dem Staub. Eine Zwischenlandung führt sie ins

Shopping-Paradies – wo die Untoten wie eh und je durch die Gänge schlurfen: »This used to be an important place in their lives«. Selten ist es im Kino gelungen, Satire, Sozialkommentar und Splatter auf derart virtuose Weise zu vermengen wie hier: sowohl als Horrorfilm als auch als Gesellschaftsdiagnose unerbittlich und zeitlos aktuell. (fw)

Mo 8.6.: Mit einer Einführung von Florian Wiedegger

## Haute Tension

Alexandre Aja FR 2003 HIGH TENSION Buch Alexandre Aja, Grégory Lévasseur Kamera Maxime Alexandre Musik François-Eudes Chanfaut Mit Cécile de France, Maiwenn, Philippe Nahon, Franck Khalifoun 87 min Farbe frz. OmdU DCP



Di 9.6., 20:30 | Di 16.6., 21:00

Eigentlich wollten die beiden Studentinnen Alex und Marie für die bevorstehenden Prüfungen büffeln. Das abgeschiedene Bauernhaus von Alex Eltern scheint dazu der ideale Ort zu sein. Doch die idyllische Ruhe wird jäh zerstört, als nachts ein unbekannter Killer im gelben Overall eindringt und ein Blutbad anrichtet. Für die jungen Frauen beginnt eine unerbittliche Verfolgungsjagd, in der das Bedrohliche jede Form von Distanz auflöst. Als früher

Vertreter jener Strömung, die unter dem Label *New French Extremity* firmiert, setzt HIGH TENSION von Anfang an voll auf Konfrontation. Hinter der expliziten Oberfläche (Spezialeffekte: Fulci-Veteran Giannetto De Rossi!) liegt jedoch eine beunruhigende Verschiebung: Eine *tour de force*, die ihrem Titel wahrlich gerecht wird. (fw)

Di 9.6.: Mit einer Einführung von Florian Wiedegger

## The Thing

**John Carpenter** US 1982 **Buch** Bill Lancaster, nach der Erzählung *Who Goes There?* von John W. Campbell Jr. **Kamera** Dean Cundey **Musik** Ennio Morricone **Mit** Kurt Russell, Keith David, Wilford Brimley, T. K. Carter, David Clennon  
**109 min** Farbe engl. OF DCP



**Mi 10.6., 20:30 | Do 25.6., 18:45**

Inmitten des ewigen Eises der Antarktis nehmen amerikanischer Wissenschaftler den Schlittenhund ihrer norwegischen Kollegen auf – nicht ahnend, dass sie sich damit einen todbringenden außerirdischen Organismus einhandeln, der jeden Wirt perfekt imitiert. Bald kann keiner mehr dem anderen trauen: Ein frostiges Kammerstück der Angst, bei dem der Hawksianer Carpenter weniger das Monströse

als die Dynamik der Gruppe zur Bedrohung werden lässt. Während der reduzierte Morricone-Score den Puls in die Höhe treibt, machen Rob Bottins eklige Spezialeffekte die körperlichen Transformationen zu Momenten reinen Entsetzens. Als unmittelbares Gegenmittel zur Sci-Fi-Seligkeit von E. T. aus dem selben Jahr an der Kinokasse wirkungslos, gilt THE THING heute als kompromissloser Kult. (fw)

## The Descent

**Neil Marshall** GB 2005 **Buch** Neil Marshall **Kamera** Sam McCurdy **Musik** David Julyan **Mit** Natalie Mendoza, Shauna Macdonald, Alex Reid, MyAnna Buring, Saskia Mulder, Nora-Jane Noone  
**99 min** Farbe engl. OF DCP



**Sa 13.6., 20:30 | Mo 22.6., 18:00**

Ein Höhlentrip in den Appalachen wird für sechs Freundinnen zum Albtraum, als ihnen in einem noch unerforschten Tunnelsystem ein Steinschlag den Rückweg versperrt. Ganz auf sich gestellt, dauert es jedoch nicht lange, bis alte Rivalitäten hochkochen und vermeintlich verheilte Wunden wieder aufbrechen. Nicht die einzige Gefahr, die in der Tiefe lauert ... Wer Angst vor der Dunkelheit hat, wird in Neil Marshalls

fiesem Schocker an seine Grenzen geführt – und darin die eine oder andere Überraschung erleben, die dafür sorgt, dass der Film auch 20 Jahre später nichts von seiner Wirkung eingebüßt hat. Darüber hinaus funktioniert er als klug beobachtete Studie über Zusammenhalt unter Extrembedingungen – und über das, was im Finstern so alles ans Licht drängt. (fw)



So 14.6., 20:30 | Di 23.6., 21:00

# Scream

Wes Craven US 1996 SCREAM –  
 SCHREI! **Buch** Kevin Williamson **Kamera**  
 Mark Irwin **Musik** Marco Beltrami **Mit**  
 Neve Campbell, Courteney Cox, Skeet  
 Ulrich, Drew Barrymore, David Arquette  
 111 min Farbe engl. OmdU 35 mm

Altmeister Wes Craven verpasst dem angestaubten Horror-Genre mit SCREAM eine ebenso lustvolle wie präzise Frischzellenkur und lässt einen maskierten Killer auf eine Gruppe Jugendlicher im kalifornischen Woodsboro los. Doch hier wird nicht einfach nur gemordet: Die Figuren glauben die Regeln des Slasher-Kinos zu durchschauen – und tappen dennoch in die bekannten Fallen. Ein doppeltes Spiel aus Suspense und Selbstreflexion, das Humor und Schrecken eng ineinander verzahnt und das Horrorkino endgültig in seine postmoderne Phase überführt, in der es seine eigenen Mechanismen erkennt – und sie im nächsten Moment genüsslich unterläuft. Dass dabei auch gehörig die Post abgeht, ist das Sahnehäubchen auf einer der smartesten Genre-Übungen der 1990er-Jahre. (fw)

## A Nightmare on Elm Street

**Wes Craven** US 1984 **Buch** Wes Craven  
**Kamera** Jacques Haitkin **Musik** Charles  
 Bernstein **Mit** Heather Langenkamp,  
 Amanda Wyss, Johnny Depp, Robert  
 Englund, John Saxon, Ronee Blakley  
 91 min Farbe engl. OF DCP



Mo 15.6., 21:00 | Mi 24.6., 19:00

Rotgrüner Streifenpulli, Schlapphut und Klingenhandschuh: Freddy Krueger gehört mittlerweile zur Grundausstattung des Horrorkinos – 1984 ist er jedoch eine echte Neuerfindung: Da verfolgt er als Rachegeist eine Reihe von Teenagern in ihren Träumen – und wen er erwischt, der wacht nie wieder auf. Dass der Schlaf der Vernunft Ungeheuer gebiert, wusste schon Goya – selten aber wurde dieses

Diktum so wörtlich genommen wie hier: Das Unbewusste wird zur Todesfalle, indem Logik außer Kraft gesetzt wird und sich mit verspielter Grausamkeit (die Fortsetzungen streichen diesen Aspekt weiter heraus) und surrealen Bildern ein Albtraum entfaltet, der sich jeder Kontrolle entzieht – und der einen noch lange nach dem Abspann verfolgt. Unser Rat: besser nicht einschlafen! (fw)

## The Texas Chain Saw Massacre

**Tobe Hooper** US 1974 **Buch** Tobe Hooper,  
 Kim Henkel **Kamera** Daniel Pearl **Musik**  
 Tobe Hooper, Wayne Bell **Mit** Gunnar  
 Hansen, Marilyn Burns, Edwin Neal, Teri  
 McMinn, Paul A. Partain 83 min Farbe  
 engl. OF DCP



Mi 17.6., 21:00 | Mi 24.6., 21:00

Brütende Augustsommerhitze liegt über der Prärie. Dort, wo einst die (Fleisch-)Industrie blühte, ist heute Brachland. Kein guter Ort, um Halt zu machen. Sally und ihre Freunde tun es dennoch – und geraten an eine ehemalige Metzgerfamilie, die in der Krise neue Betätigungsfelder gefunden hat ... Horror im Heartland: Bereits der Vorspann verstört mit aufblitzenden Schockbildern und morbider Soundcollage – ein

Gefühl, das man während des ganzen Films nicht mehr loswird. Obwohl kaum ein Tropfen Blut zu sehen ist, gilt Tobe Hoopers rohes, fast dokumentarisch anmutendes Debüt lang als Synonym für Splatter und als rotes Tuch für Jugendschützer und Moralapostel. Inzwischen rehabilitiert, kann es als der Meilenstein, der das Genrekino in den 1970ern revolutioniert hat, genossen werden. (fw)



Fr 19.6., 20:00

## Wild Friday Night

### Woodoo – Die Schreckensinsel der Zombies

**Lucio Fulci** IT 1979 OT: ZOMBI 2  
**Buch** Elisa Briganti, Dardano Sacchetti  
**Kamera** Sergio Salvati **Musik** Fabio Frizzi  
**Mit** Tisa Farrow, Ian McCulloch, Richard Johnson, Al Cliver, Olga Karlatos, Aurette Gay **88 min** Farbe **dF** 35 mm

### Foltermühle der gefangenen Frauen

**Jean Rollin** FR 1978 OT: LES RAISINS DE LA MORT **Buch** Jean Rollin, Jean-Pierre Bouyxou **Kamera** Claude Becognée **Musik** Philippe Sissmann  
**Mit** Marie-Georges Pascal, Félix Marten, Serge Marquand, Brigitte Lahaie **79 min** Farbe **dF** 35 mm

Romeros DAWN OF THE DEAD löst Ende der 1970er einen regelrechten Zombie-Boom aus. Zwei europäische Beispiele, die im unmittelbaren Nachklang des US-Vorbilds entstehen, präsentieren wir hier: WOODOO führt das Sujet zurück zu seinen Wurzeln in die Karibik, wo aus unerfindlichen Gründen Tote aus ihren Gräbern aufstehen und hungrig Jagd auf Menschenfleisch machen. Grausliche Spezialeffekte, düsterer Elektro-Soundtrack und natürlich ein legendärer Unterwasserkampf sind nur ein paar Hai-Lights dieses Italo-Reißers. Der Franzose Jean Rollin, bekannt für delirierend-erotische Vampirfilme, geht es in seiner – mit einem bescheuerten deutschen Titel versehenen – Interpretation erdiger an: Profitgierige Weinbauern infizieren mit illegalen Pestiziden die Bewohner eines abgelegenen Dorfes – mit verheerenden Folgen. *Santé!* (fw)

**Wie immer mit Einführung, 35-mm-Trailershow und Getränke-Special in der Pause**



## **Armin Mueller-Stahl #2 Schauspieler zwischen den Welten**

Retrospektive fortgesetzt  
bis 28. Juni 2026



DIE FLUCHT, DDR 1977

**Z**wischen Präsenz und Zurückhaltung, Eigensinn und Anpassung: Armin Mueller-Stahl gehört zu jenen Darstellern, die sich nie ganz festlegen lassen. Seine Figuren wirken oft kontrolliert, fast unauffällig – und entfalten gerade daraus ihre Tiefe. Ob im Kino der DDR, im westdeutschen, später europäischen Autorenfilm oder in Hollywoodproduktionen.

Anlässlich der Ausstellung *Film.Stills* (siehe S. 8) folgen wir in einer zweiteiligen Retrospektive einem Schauspieler, dessen Weg von Brüchen geprägt ist und gerade dadurch Kontinuität gewinnt, und zeigen ein Werk, das statt auf große Gesten lieber auf feine Verschiebungen setzt.



Do 4.6., 20:15 | Fr 19.6., 20:30

## Nackt unter Wölfen

**Frank Beyer** DDR 1963 **Buch** Frank Beyer, Bruno Apitz nach seinem gleichnamigen Roman **Kamera** Günter Marczinkowsky **Musik** Joachim Werzlau **Mit** Erwin Geschonneck, Armin Mueller-Stahl, Krystyn Wójcik, Fred Delmare **116 min s/w dt. OF DCP**

Im Frühjahr 1945 schmuggelt ein polnischer Häftling einen kleinen Jungen im Koffer ins KZ Buchenwald. Zwei Mithäftlinge verstecken das Kind in der Effektenkammer – und bringen damit nicht nur sich selbst, sondern auch die geheime Widerstandsgruppe in höchste Gefahr. Immer wieder stehen die Häftlinge vor der schmerzlichen Frage, ob für das Leben des Kindes Hunderte andere riskiert werden dürfen. Frank Beyers Film beruht auf dem gleichnamigen Roman von Bruno Apitz, der selbst acht Jahre in Buchenwald überlebt hat. Beyer verzichtet bewusst auf naturalistische Darstellung der Greuel und setzt auf indirektes Erzählen – für ihn stets die wirkungsvollere Methode. Armin Mueller-Stahls Figur verkörpert eine leise, aus Verantwortung entstehende Form von Widerstand. (fw/red)

## Nelken in Aspik

**Günter Reisch** DDR 1976 Buch Kurt Belicke, Günter Reisch **Kamera** Günter Haubold **Musik** Reinhard Lakomy  
**Mit** Armin Mueller-Stahl, Helga Sasse, Eva-Maria Hagen, Winfried Glatzeder  
**94 min** Farbe dt. OF DCP



Fr 5.6., 19:45 | Fr 19.6., 18:30

»Radikaler geht's nun wirklich nicht mehr!« – so der Leitsatz des wortgewandten Kommunikators Wolfgang Schmidt, der im »Haus der Werbung« Karriere macht – bis ein verlorener Schneidezahn und eine ruppige Zahnarztbehandlung ihn zum Schweigen zwingen. Paradoxerweise tut das seiner Beliebtheit keinen Abbruch ... Die anarchische Satire startete im Trubel rund um die Ausbürgerung Wolf Biermanns und wurde schon bald wieder aus dem Verkehr gezogen. (fw)

## Bittere Ernte

**Agnieszka Holland** BRD 1985 Buch Paul Hengge, Agnieszka Holland, nach dem gleichnamigen Roman von Hermann H. Field und Stanislaw Mierzeński  
**Kamera** Josef Ort-Šnep **Musik** Jörg Straßburger **Mit** Armin Mueller-Stahl, Elisabeth Trissenaar, Wojciech Pszoniak, Gerd Baltus, Margit Carstensen, Kurt Raab **105 min** Farbe dt. OF DCP



Sa 6.6., 19:30 | Mo 15.6., 18:00

Nachdem die Jüdin Rosa aus einem Güterzug und damit der Deportation ins KZ entkommen ist, findet sie Unterschlupf bei einem polnischen Bauern. Wie soll sie ihren Retter einschätzen? Einerseits ist er hilfsbereit, andererseits ist er auch ein Kriegsgewinnler, dessen bescheidener Wohlstand auf dem Leid anderer basiert ... Das intensive, sensibel inszenierte Kammerspiel war als Bester Fremdsprachiger Film Oscar-nominiert. (fw)

**Mo 15.6.: Freier Eintritt für FAA-Clubmitglieder mit Begleitung**

## Music Box

**Costa-Gavras** US 1989 **Buch** Joe Eszterhas **Kamera** Patrick Blossier **Musik** Philippe Sarde **Mit** Jessica Lange, Armin Mueller-Stahl, Frederic Forrest, Lukas Haas, Cheryl Lynn Bruce, Mari Töröcsik **120 min** Farbe **engl.** OF DCP

Wie gut kennen wir jene, die uns am nächsten stehen? Ann Talbot, erfolgreiche Rechtsanwältin, erhält eine Vorladung für ihren Vater – einen nach dem Krieg eingewanderten Ungarn, der NS-Verbrechen begangen haben soll. Was als juristischer Fall beginnt, wird zur existenziellen Zerreißprobe ... Grundlage ist der Prozess gegen John Demjanjuk. Mueller-Stahls Charme und Undurchdringlichkeit halten die Frage nach Schuld oder Unschuld bis zuletzt offen. (fw)



**So 7.6., 20:00 | Fr 12.6., 18:00 | Sa 20.6., 21:00**



**Mo 8.6., 20:00 | So 28.6., 19:30**

## Das Spinnennetz

**Bernhard Wicki** BRD 1989 **Buch** Wolfgang Kirchner, Bernhard Wicki, nach dem gleichnamigen Roman von Joseph Roth **Kamera** Gérard Vandenberg **Musik** Günther Fischer **Mit** Ulrich Mühe, Klaus Maria Brandauer, Armin Mueller-Stahl, Andrea Jonasson, Corinna Kirchhoff, Elisabeth Endriss **196 min** Farbe **dt.** OF DCP

Ein Leutnant der kaiserlichen Armee, dessen Welt 1918 in Scherben liegt, arbeitet sich mit Hilfe eines rechtsradikalen Geheimbundes hoch, wobei er sich skrupellos aller Mittel bedient. Die Verfilmung von Joseph Roths Roman spiegelt die Entwicklung eines desillusionierten Kleinbürgers zum Karrieristen, Mörder und Wegbereiter des Nationalsozialismus. Ein intensives Abbild des gesellschaftlichen Klimas nach Kriegsende in Deutschland. (hp)

## Die Flucht

**Roland Gräf** DDR 1977 **Buch** Roland Gräf, Hannes Hüttner **Kamera** Claus Neumann **Musik** Günther Fischer **Mit** Armin Mueller-Stahl, Jenny Gröllmann, Erika Pelikowsky, Wilhelm Koch-Hooge, Rolf Hoppe, Winfried Glatzeder **94 min** Farbe **dt.** OF DCP

Oberarzt Dr. Schmith betreibt ein Forschungsprojekt, das die Frühgeburtensterblichkeit erheblich senken soll, fühlt sich aber von seinen Vorgesetzten blockiert. Daraufhin plant er, sich in die Bundesrepublik abzusetzen – mit unvorhersehbaren Konsequenzen ... Während Roland Gräf in seinem Film überraschend ein politisch heikles Thema anspricht, stellt Armin Mueller-Stahl während der Dreharbeiten tatsächlich seinen Ausreiseantrag. (fw)



**Di 9.6., 20:00 | Mi 24.6., 20:00**

## Der Kinoerzähler

**Bernhard Sinkel** DE 1993 **Buch** Bernhard Sinkel, nach dem gleichnamigen Roman von Gert Hofmann **Kamera** Axel Block **Musik** Günther Fischer **Mit** Armin Mueller-Stahl, Martin Benrath, Eva Mattes, Udo Samel, Tina Engel **99 min** Farbe dt. OF DCP

Ein namenloser wandernder Filmerezähler reist Anfang der 1930er-Jahre mit seinen Rollen durch die deutsche Provinz. Mit dem Tonfilm ist er selbst zum Auslaufmodell geworden, dennoch versucht er weiterhin, Mittler zwischen Leinwand und Publikum zu sein. In einer Zeit großer Umbrüche sieht er sein Kino nicht bloß als Unterhaltung, sondern als Projektionsfläche kollektiver Sehnsüchte: Ein Ort der Magie, aber auch der ideologischen Fallstricke. (fw)



Mi 10.6., 18:00 | Do 18.6., 20:00



Do 11.6., 20:00 | Sa 27.6., 18:00

## Local Color

**George Gallo** US 2006 **DIE FARBEN DES HERBSTES** **Buch** George Gallo **Kamera** Michael Negrin **Musik** Chris Boardman **Mit** Armin Mueller-Stahl, Trevor Morgan, Ray Liotta, Samantha Mathis, Ron Perlman, Diana Scarwid **107 min** Farbe engl. OmdU DCP

Der kunstbegeisterte Teenager John sucht die Nähe eines legendären, zurückgezogen lebenden Malers. Aus der zunächst widerwilligen Begegnung entwickelt sich über den Sommer hinweg eine ungewöhnliche Lehrzeit, in der es weniger um Technik als um den Blick auf die Welt geht. George Gallos halbautobiografischer Film erzählt von künstlerischer Orientierung – und davon, wie zwei Generationen einander neue Perspektiven eröffnen. (fw)

## Night on Earth

**Jim Jarmusch** US/JP/FR/DE/GB 1991 **Buch** Jim Jarmusch **Kamera** Frederick Elmes **Musik** Tom Waits **Mit** Winona Ryder, Gena Rowlands, Giancarlo Esposito, Armin Mueller-Stahl, Isaach de Bankolé, Béatrice Dalle, Roberto Benigni, Matti Pellonpää, Kari Väänänen **128 min** Farbe **mehrsprachige OmdU** 35 mm

Fünf Taxifahrten in fünf Städten: L. A. handelt von Arbeitsträumen und verpassten Chancen, New York zeigt scharfe Generationenkonflikte, Paris verknüpft Missverständnisse mit überraschender Zärtlichkeit, Rom bietet theatralische Überredungskunst, Helsinki schließt mit stiller Trauer. Jarmuschs Film enthüllt die sozialen Spielregeln dieser Städte und zeichnet dabei ein vielschichtiges Porträt urbaner Lebenserfahrungen. (or)



Di 16.6., 20:30 | So 21.6., 20:30



Ingeborg Bachmann in Rom, 1969

# Ingeborg Bachmann on screen – Zum 100. Geburtstag

Retrospektive vom 5. bis 22. Juni 2026

*von Florian Widegger*

**K**aum eine andere Autorin hat die österreichische Nachkriegsliteratur so sehr geprägt wie Ingeborg Bachmann (1926–1973). Bis heute zeugen Werk und Persönlichkeit von großer Strahlkraft – überraschend gering sind allerdings die Spuren, die sie in der heimischen Filmlandschaft hinterlassen hat. Zu ihrem 100. Geburtstag folgen wir diesen dennoch – und vereinen darin nicht nur unterschiedliche Zugänge zu Leben und Schaffen, sondern versuchen auch nachzuvollziehen, wie sich das – im wahrsten Sinne des Wortes – »Nach«-Denken über Literatur im Film über die Jahrzehnte gewandelt hat. Als besonderes Highlight präsentieren wir dabei mit INGEBORG BACHMANN – JEMAND, DER ICH EINMAL WAR der preisgekrönten Filmemacherin Regina Schilling eine sinnliche wie intellektuelle Annäherung aus heutiger Perspektive als Preview.

Schon früh steht Bachmann im Zentrum medialer Aufmerksamkeit: Nach ihrem Durchbruch bei der Gruppe 47 1954 wird sie zur öffentlichen Figur, tritt im Fernsehen auf und prägt ihr Bild aktiv mit. Der Weg ins Kino bleibt jedoch zögerlich. Erste Pläne, ihr preisgekröntes Hörspiel DER GUTE GOTT VON MANHATTAN Anfang der 1960er-Jahre zu adaptieren, verlaufen im Sand, frühe Fernsehadaptationen entstehen ohne ihre Beteiligung und nicht gänzlich zu ihrer Zufriedenheit. Man kann sagen, dass sie im Medium Film erst nach ihrem Tod ein neues Leben beginnt. Die Fernsehproduktion DREI WEGE ZUM SEE von Michael Haneke markiert hier einen vielversprechenden Neuanfang – dennoch verebbt das Interesse an filmischen Bearbeitungen ihrer Texte rasch wieder.

Die Kinoleinwand erreicht sie erst mit Werner Schroeters *MALINA* (1991), nach einem Drehbuch von Elfriede Jelinek, der mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wird, aber auch für kontroverse Diskussionen vor allem innerhalb der Bachmann-Forschung sorgt: Der Film konstruiert und unterstreicht autobiografische Zusammenhänge, die so wohl nicht im Sinn der Romanautorin waren, lautet der Einwand.

Was den (filmischen) Diskurs um Ingeborg Bachmann zu dieser Zeit betrifft, sind Person und Werk untrennbar miteinander verknüpft. Erst jüngere Arbeiten von Ludwig Wüst oder Ruth Beckermann nähern sich der Autorin aus neuen, spannenden Blickwinkeln. Während Bachmanns Texte also die Zeit überdauern, bleibt den meisten filmischen Bearbeitungen ihre Entstehungszeit in vielerlei Hinsicht eingeschrieben.

Links:  
Ingeborg Bachmann

Rechts oben:  
*IHR GLÜCKLICHEN AUGEN*,  
AT 1992

Rechts Mitte:  
*INGEBORG BACHMANN –  
REISE IN DIE WÜSTE*, AT 2022

Rechts unten:  
*MALINA*, DE/AT 1991





Fr 5.6., 19:15 | Sa 20.6., 17:00

## Die Geträumten

**Ruth Beckermann** AT 2016 **Buch** Ruth Beckermann, Ina Hartwig, nach den Briefen von Ingeborg Bachmann und Paul Celan **Kamera** Johannes Hammel **Mit** Anja Plaschg, Laurence Rupp **89 min** Farbe dt. OF DCP

Liebe, Hass, Worte, die verwunden und trösten können – die Briefe, die die beiden Autoren Paul Celan und Ingeborg Bachmann einander zwischen 1948 und 1970, als er sich das Leben nahm, geschrieben haben, zeugen von großen Emotionen, Leidenschaft und Zweifeln zwischen zwei Menschen. Zwei Schauspieler lesen einander aus diesen Briefen in einem Tonstudio vor und führen die Spannungen der präzisen Texte an die Oberfläche, während sie in den Pausen unbeschwert zusammensitzen, Zigaretten wuzeln und ihre eigenen Beziehungen reflektieren. So wird aus einer einfachen Prämisse ein enorm vielschichtiger, faszinierender Film, bei dem man förmlich zusehen kann, wie Worte Gefühle auslösen, während die Ebenen zwischen Inszenierung und Dokumentation zunehmend ineinander zu verschwimmen scheinen. (fw)

## Ihr glücklichen Augen

**Margareta Heinrich** AT 1992  
**Buch** Christian Jordan, Margareta Heinrich, nach der Erzählung von Ingeborg Bachmann **Kamera** Hermann Dutzendorfer, Uwe Just **Mit** Cornelia Köndgen, Peter Sattmann, Andrea Eckert, Erwin Steinhauer, Florentin Groll **90 min**  
 Farbe dt. OF digital



Sa 6.6., 17:00 | So 14.6., 19:00

Glücklich ist, wer nicht hinsieht? Miranda und Josefs Beziehung wird erschüttert, als Anastasia in das Leben des Paares tritt. Es entspinnt sich die Chronologie einer Beziehung: vom Kennenlernen bis zum Dahinschwenden der Leidenschaft. Margareta Heinrich verdichtet die innere Reise ihrer Figuren durch surreale Sequenzen und läßt Mirandas Sehschwäche mit Symbolcharakter auf. (bjr)

Protagonistin Miranda erlebt ihre extreme Sehschwäche nicht als Beeinträchtigung, sondern als »Geschenk des Himmels«, da ihre Kurzsichtigkeit sie davor bewahrt, das Hässliche in der Welt sehen zu müssen. Margareta Heinrich erhält für den Film 1993 den Ingeborg-Bachmann-Preis. (jh)

## Drei Wege zum See

**Michael Haneke** AT/BRD 1976 **Buch** Michael Haneke, nach der gleichnamigen Erzählung von Ingeborg Bachmann **Kamera** Igor Luther **Mit Musikstücken** von Arnold Schönberg, Wolfgang Amadeus Mozart **Mit** Ursula Schult, Guido Wieland, Walter Schmidinger, Bernhard Wicki, Axel Corti (Stimme) **97 min** Farbe dt. OF DCP



So 7.6., 19:00 | So 21.6., 18:30

Was ist eigentlich »Heimat«? Die internationale Star-Fotografin Elisabeth Matrei besucht ihren Vater für ein paar Tage in Klagenfurt. Lange Spaziergänge um den Wörthersee fördern ungelöste Konflikte zu Tage: von Kindheitserinnerungen bis hin zur unglücklichen Liebesbeziehung mit einem weiteren »Heimatlosen« aus altem Adelsgeschlecht. So wie sie den See nie

zu erreichen scheint, scheint sie auch von einem selbstbestimmten Leben entfernt zu sein – es bleiben nur kurze Momente des Glücks. Haneke greift die Fragmentierung der Vorlage auf, übersetzt und steigert sie in seiner selten gezeigten Fernsehbarkeit und verknüpft sie mit seinem eigenen Lebensthema von der Welt, die aus den Fugen geraten ist. (fw)

## Der Fall Franza

**Xaver Schwarzenberger** AT 1986  
**Buch** Rolf Basedow, Consuelo Garcia,  
 nach dem gleichnamigen Fragment  
*Der Fall Franza* von Ingeborg Bachmann  
**Kamera** Xaver Schwarzenberger **Musik**  
 Bert Breit **Mit** Elisabeth Trissenaar,  
 Gabriel Barylli, Armin Mueller-Stahl,  
 Sky du Mont, Gottfried John **102 min**  
 Farbe dt. OF 35 mm



**Mo 8.6., 18:00 | Mi 17.6., 18:30**

Franziska »Franza« Jordan hat sich vor ihrem Ehemann, der sie zu einer Abtreibung gezwungen hat, ins Haus der Großeltern in Galicien geflüchtet. Bruder Martin folgt ihren Hilferufen und nimmt sie auf eine Reise nach Ägypten mit. Zwischen Nil und Wüste schälen sich die Schichten der psychischen und physischen Misshandlung Franzas durch ihren Ehemann hervor. Bachmann stellt in ihrem

Fragment *Der Fall Franza*, ihrem wahrscheinlich einflussreichsten Text, eine Verbindung zwischen Missbrauch in der Ehe und Faschismus her. »Ich könnte mir vorstellen, dass der Film »FRANZA« in Frauen, die ähnliches erleben und erlebt haben, eine gewisse Auflehnung hervorruft. Das Wissen, dass sie nicht allein sind, könnte – vielleicht – helfen.« (Xaver Schwarzenberger) (bjr)

## Ägyptische Finsternis

**Ludwig Wüst** AT 2002 **Buch** Ludwig  
 Wüst, nach dem Fragment *Der Fall Franza*  
 von Ingeborg Bachmann **Kamera** Raffael  
 Kinzig **Mit** Michaela Conrad, Hani Amr  
 Abdullah, Mohammed Kosa, Ludwig Wüst  
**66 min** Farbe dt. OF DCP



**Do 11.6., 20:30**

Eine junge Frau lässt ihr bürgerliches Dasein hinter sich und begibt sich auf eine Odyssee ohne Heimkehr, die zu einer inneren Reise eines allmählichen Verlöschens wird. »1997 unternahm ich meine erste Reise nach Ägypten, im Gepäck das Buch *Der Fall Franza* von Ingeborg Bachmann. Ein hermetischer Text, vor vierzig Jahren geschrieben in einem hermetischen Land, das sich auf den ersten Blick nicht preisgibt und oft einen zweiten Blick nicht mehr zulässt.« (Ludwig Wüst)

Die Dreharbeiten in der Wüste beschreibt der Filmemacher als aufreibend, u. a. wurde das gesamte Team verhaftet, und es drohte die Ausweisung, auch die Postproduktion gestaltete sich äußerst schwierig. (fw)

**Vor Filmbeginn liest Ludwig Wüst aus Texten von Ingeborg Bachmann**

## Ingeborg Bachmann – Reise in die Wüste

**Margarethe von Trotta** CH/AT/LUX/  
DE 2023 **Buch** Margarethe von Trotta  
**Kamera** Martin Gschlacht **Musik** André  
Mergenthaler **Mit** Vicky Krieps, Ronald  
Zehrfeld, Tobias Resch, Basil Eidenbenz,  
Marc Limpach, Luna Wedler **110 min**  
Farbe dt. OF DCP



**Fr 12.6., 19:30 | Fr 19.6., 21:00**

Vier Jahre lebten Ingeborg Bachmann und der Schweizer Literat Max Frisch zusammen, bevor eine schmerzhaft Trennung das emotionale Auf und Ab der Beziehung beendete. Regiekoryphäe von Trotta, die für ihre Porträts berühmter Frauen bekannt ist, widmet sich in ihrem neuesten Film diesem kurzen, aber einschneidenden Abschnitt im Leben Bachmanns. Gerahmt ist die Erzählung als Rückblick auf

ihre Beziehung während einer Reise nach Ägypten, das die Schriftstellerin mit ihrem Bewunderer Adolf Opel bereist. Der berühmte Briefwechsel mit Frisch floss ebenso in das Drehbuch von Trottas ein wie Ausschnitte aus Texten der Dichterin. Auch lässt sich über die Möglichkeiten der Emanzipation einer Künstlerin im Europa der 1950er- und 1960er-Jahre reflektieren. (bjr)

## Malina

**Werner Schroeter** DE/AT 1991 **Buch**  
Elfriede Jelinek, nach dem gleichnamigen  
Roman von Ingeborg Bachmann **Kamera**  
Elfi Mikesch **Musik** Giacomo Manzoni  
**Mit** Isabelle Huppert, Mathieu Carrière,  
Can Togay **125 min** Farbe dt. OF DCP

Restaurierte Fassung



**Sa 13.6., 18:00 | Mo 22.6., 19:00**

Ingeborg Bachmann meets Elfriede Jelinek meets Werner Schroeter: Eine radikale Mischung, die allerdings einen erstaunlich disziplinierten Film, ganz auf Isabelle Huppert zugeschnitten, ergibt: Eine namenlose Schriftstellerin lebt mit einem Mann namens Malina zusammen, eher eine Vernunft- denn eine Liebesgemeinschaft. Eines Tages trifft sie Ivan, an den sie Hals über Kopf ihr Herz verliert – und damit immer mehr zur Gefangenen ihrer Träume und

Ängste wird. Georg Seeblen: »Schroeters Kamera richtet sich unnachtsichtig auf das Verfallen eines menschlichen Wesens, das durch einen absoluten Anspruch des Gefühls auf eine ebenso absolute Einsamkeit zurückgeworfen wird. (...) Ihr bleibt bloß ein Verschwinden, das nur der Tod sein kann.« (fw)

**Sa 13.6.: Freier Eintritt für FAA-Clubmitglieder mit Begleitung**



Do 18.6., 20:30

# Ingeborg Bachmann – Jemand, der ich einmal war

**Regina Schilling** DE/AT 2026 **Buch**  
Regina Schilling **Kamera** Johann Feindt  
**Musik** Anja Plaschg (Soap & Skin)  
**Mit** Sandra Hüller, Ingeborg Bachmann,  
Max Frisch, Paul Celan, Hans Werner  
Henze **95 min** Farbe **dt.** **OF DCP**

Ein imaginärer Tag in Rom wird zum Ausgangspunkt einer Annäherung: Sandra Hüller bewegt sich durch Räume, Texte und Erinnerungen und verleiht den Worten von Ingeborg Bachmann eine gegenwärtige Dringlichkeit. Regina Schilling verbindet improvisierte Szenen mit Archivmaterial, Interviews und literarischen Fragmenten zu einem kunstvollen Geflecht, das weniger erklärt als tastet. Biografische Stationen treten dabei ebenso hervor wie Brüche und Spannungen: Beziehungen, öffentliche Zuschreibungen, das Ringen um eine eigene Sprache. So entsteht kein abgeschlossenes Porträt, sondern ein Erfahrungsraum, in dem Leben und Schreiben einander überlagern – und Bachmanns Texte im Kino eine neue, unmittelbare Präsenz gewinnen. (fw)

**PREVIEW**

**Ab 26.6. im METRO Kinokulturhaus!**

# Faszination Filmarchivierung

Die Reihe *Faszination Filmarchivierung* führt in das unbekanntere Terrain des filmischen Weltkulturerbes, präsentiert Fundstücke und spannende Wiederentdeckungen. Jedes für die Leinwand zurückgewonnene Laufbild ist der Lohn beharrlicher Archivarbeit und ein kleiner Triumph über die Vergänglichkeit des Lebens.

Unten:  
ARENA BESETZT,  
AT 1977





Fr 19.6., 19:00

## Arena besetzt

Videogruppe Arena (Josef Aichholzer/  
Ruth Beckermann/Franz Grafl  
AT 1977 77 min s/w dt. OF DCP

VORFILM: **Arena**  
Ernst Schmidt jr. AT 1976  
6 min Farbe & s/w stumm DCP

»Und darum gemma ned weg, bis ma die Arena hab'n, mir lossn uns ned vajog'n, na mir hoidn olle zsammm ...« – Von einer derartigen Utopie des gesellschaftlichen Zusammenhalts singt einer von den Tausenden Wiener:innen, die im Sommer 1976 zwölf Wochen lang die Arena in Wien St. Marx besetzen. Nach ihrem Wunsch soll dort ein Jugend-, Kultur- und Kommunikationszentrum entstehen, die Stadt Wien hat jedoch andere Pläne und das Areal an eine Textilfirma verkauft. ARENA BESETZT ist ein bemerkenswertes Dokument zivilen Ungehorsams, zusammengestellt aus verschiedenem Film-, Video-, Foto- und Tonmaterial, das auf 16 mm umkopiert wurde. Zum Auftakt: Stimmungsbilder zwischen Protest und Idylle, eingefangen in den unmittelbaren, rauen Bildern des Avantgardisten Ernst Schmidt jr. (red)

# Classic Line

Die unvergänglichen Meisterwerke des internationalen Kinos verlieren nie ihre Strahlkraft. Sie bleiben gegenwärtig, weil ihre Bilder, Figuren und Erzählungen immer wieder aufs Neue berühren und begeistern. Monatlich bringt die *Classic Line* im METRO Kinokulturhaus diese Klassiker zurück auf die große Leinwand: Ob in neuen digitalen Restaurierungen oder wunderbar erhaltenen 35-mm-Kopien: Filme, von denen wir überzeugt sind, dass man sie gesehen haben sollte!

Unten:  
RASHÔMON,  
JP 1950





Fr 5.6., 17:00 | Mo 15.6., 20:30 | Sa 20.6., 17:30 | Mi 24.6., 18:15

## Jules et Jim

**François Truffaut** FR 1962 JULES UND JIM **Buch** François Truffaut, Jean Gruault, nach dem gleichnamigen Roman von Henri-Pierre Roché **Kamera** Raoul Coutard **Musik** Georges Delerue, Serge Rezvani **Mit** Jeanne Moreau, Oskar Werner, Henri Serre, Marie Dubois, Cyrus Bassiak (= Serge Rezvani) **105 min** s/w frz. **OmdU DCP**

Paris, 1912: Zwei beste Freunde, der französische Schriftsteller Jim und der Österreicher Jules verlieben sich in Catherine. Ihrer unbeschwertten Ménage-à-trois setzt der Krieg ein jähes Ende, und als sie einander nach einigen Jahren im Schwarzwald wiedersehen, sind Catherine und Jules eine Familie, doch die Gefühle zwischen ihr und Jim lodern immer noch ... Mag die Kamera auch noch so leichtfüßig durch diese bitter-süße Liebesgeschichte, einen Höhepunkt der Nouvelle Vague, wirbeln – der Film erzählt auch und vor allem vom Erstarren und Verschwinden einer freigeistigen Gesellschaft zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Über seinen Hauptdarsteller: »Werner verstand nicht ein Viertel seines Textes, denn er konnte kaum Französisch. Was er jedoch in den Film hineinlegte, beweist den großen Burgschauspieler.« (fw)



Fr 12.6., 21:00 | Sa 20.6., 18:45 | Di 23.6., 18:30

# The Fearless Vampire Killers

**Roman Polański** GB 1967 DANCE OF THE VAMPIRES / TANZ DER VAMPIRE **Buch** Roman Polański, Gérard Brach **Kamera** Douglas Slocombe **Musik** Krzysztof Komeda **Mit** Roman Polański, Sharon Tate, Jack MacGowran **108 min** Farbe **engl.** OmdU DCP

Mitten im verschneiten Transsylvanien suchen Professor Abronsius und sein schreckhaft-tapsiger Gehilfe Alfred nach Vampiren. Dabei geraten sie ins Schloss des eleganten Grafen Krolock, wo nicht nur getanzt, sondern auch gebissen und verführt wird – und Alfred versucht, eine Dorfschönheit aus den Fängen einer blutdürstigen Ballgesellschaft zu retten ... Den klassischen Vampirfilm transformiert Polański in eine liebevolle Persiflage voll mit zweideutigen Anspielungen, visuellen Details und hinreißenden Einfällen: Knoblauchgirlanden fehlen ebenso wenig wie Vampirjäger auf Skiern, selbst der brüllende MGM-Löwe im Vorspann verwandelt sich in eine Fledermaus. Dank so viel Augenzwinkerns darf sich diese Farce bis heute eine der originellsten Grusel-Komödien der Filmgeschichte nennen. (fw)

## La strada

**Federico Fellini** IT 1954 LA STRADA – DAS LIED DER STRASSE **Buch** Federico Fellini, Tullio Pinelli, Ennio Flaiano  
**Kamera** Otello Martelli **Musik** Nino Rota  
**Mit** Giulietta Masina, Anthony Quinn, Richard Basehart, Aldo Silvani, Marcella Rovere **104 min** s/w **ital.** **OmdU** DCP



**Di 9.6., 18:45 | Sa 13.6., 16:45 | Do 18.6., 17:30**

Der grobschlächtige Kraftprotz Zampanò zieht mit der zierlichen Gelsomina als Schausteller durch die Lande. Während er Eisenketten durchbricht, verzaubert sie sie an Charlie Chaplin erinnernder Tramp Jung und Alt. Auf ihren Reisen lernen sie den Seiltänzer Matto kennen, der rasch Gelsominas Herz erobert ... Mit seinem vierten Film begründet Fellini seinen Weltruhm, macht auch seine Ehefrau Giulietta

Masina in der Rolle der zartfühlenden Gelsomina bekannt und läutet einen Wandel in der italienischen Filmgeschichte ein: Die harsche Welt des Neorealismus weicht langsam, aber sicher einer neuen Poesie. Jane Campion: »Fellinis Aufnahmen und seine Erzählkunst sind so ungezwungen wie elegant, als ob sie durch eine Kamera in seinem Kopf direkt auf die Leinwand projiziert würden.« (fw)

## Rashōmon

**Akira Kurosawa** JP 1950 **Buch** Akira Kurosawa, Shinobu Hashimoto, nach zwei Erzählungen von Ryūnosuke Akutagawa  
**Kamera** Kazuo Miyagawa **Musik** Fumio Hayasaka **Mit** Toshiro Mifune, Masayuki Mori, Machiko Kyō, Takashi Shimura, Minoru Chiaki **88 min** s/w **japan.** **OmeU** DCP



**Mi 10.6., 17:00 | Fr 12.6., 17:00 | Mi 17.6., 20:30**

Ein Wald, ein Verbrechen – und vier Versionen desselben Geschehens: Aus zwei Erzählungen von Ryūnosuke Akutagawa entwickelt Akira Kurosawa eine Versuchsanordnung über Wahrheit und Wahrnehmung. Unter dem Stadttor Rashōmon berichten ein Mönch, ein Holzfäller und ein Passant von einem Mordfall, dessen Ablauf vor Gericht in widersprüchlichen Aussagen rekonstruiert wurde. Rückblenden

lassen jede dieser Versionen als mögliche Wirklichkeit erscheinen – konstant bleiben nur Ort und Figuren. Der Film entfaltet daraus kein Rätsel, das es zu lösen gilt, sondern ein Gefüge aus Blicken und Deutungen. James Bernadelli: »Es geht nicht um Schuld oder Unschuld«, vielmehr um etwas, das tiefer geht: »die Unfähigkeit eines jeden Menschen, die Wahrheit zu kennen.« (fw)

# Kinostart

Von großen Festivalhighlights zu entdeckenswerten Geheimtipps: Monat für Monat präsentieren wir in unseren handverlesenen Filmstarts die spannendsten Arbeiten des heimischen und internationalen Kinos, fallweise begleitet von vertiefenden Programmen, die unterschiedliche Themenzugänge ergänzen oder zusätzliche Querverbindungen herstellen.

Unten:  
SCHÖNBERG  
PFEIFEN,  
AT 2026





Fr 12.6., 20:30 | Sa 13.6., 20:00 | So 14.6., 19:30 | Mi 17.6., 20:15 | Di 23.6., 20:00 | Sa 27.6., 20:15

# Schönberg pfeifen

Thomas Marschall AT 2026 Buch  
Marino Formenti, Thomas Marschall  
Kamera Thomas Marschall Musik  
Marino Formenti, Chris Janka, Mark  
Holub, Karolina Preuschl Mit Marino  
Formenti 75 min Farbe dt. OF DCP

1947 formuliert Arnold Schönberg einen kühnen Wunsch: Eines Tages mögen die Menschen auf der Straße seine Musik pfeifen. Pianist Marino Formenti (der »Glenn Gould des 21. Jahrhunderts«, wie die *L. A. Times* ihn bezeichnet) und Filmemacher Thomas Marschall nehmen ihn beim Wort und tragen Klavier, Kamera und viel Schnaps hinaus in den Wiener Stadtraum. Zwischen Naschmarkt, Einkaufszentrum und Schönbrunn entsteht eine Versuchsanordnung im Alltag: Was passiert, wenn eine als sperrig geltende Musik auf ein unvorbereitetes Publikum trifft? Ihre Begegnungen verlaufen tastend, mitunter irritierend, oft überraschend präzise – und verschieben die Grenzen dessen, was wir für zugänglich halten. Ein Experiment, das auch im Kino sehr viel gute Laune verbreitet – zur Nachahmung dringend empfohlen! (fw)

**Fr 12.6.: Premiere in Anwesenheit von Thomas Marschall und Performance von Marino Formenti**

# Film:Universität

## *Was ist jüdischer Film?*

### Jüdische Lebenswelten im britischen Kino

Jüdische Lebenswelten im britischen Kino? Lange kaum sichtbar. Zwar prägten jüdische Produzenten, Regisseure und Schauspieler die Branche von Beginn an, doch jüdische Themen blieben randständig. Erst ab den 1960er-Jahren treten Juden häufiger auf – oft als Zeichen einer pluralistischen Gesellschaft, selten aus einer wirklich jüdischen Sicht erzählt. Dabei bleiben sie vielfach auf bestimmte Rollen beschränkt oder treten nur am Rande der Handlung auf.

Umso bemerkenswerter ist die kleine Reihe von Filmen, die britisch-jüdische Erfahrungen tatsächlich ins Zentrum rücken. Keine Tradition – eher eine Spurensuche.

Unten:  
THE INFIDEL,  
GB 2010



## The Infidel

Josh Appignanesi GB 2010 Buch David Baddiel Kamera Natasha Braier Musik Erran Baron Cohen Mit Omid Djalili, Richard Schiff, Archie Panjabi, Igal Naor, Matt Lucas 105 min Farbe engl. OF 35 mm

Eine britische Komödie mit bissiger Schärfe: Mahmud, ein Muslim in London, entdeckt durch einen Zufall, dass er als Baby adoptiert wurde – und biologisch jüdisch ist. Was folgt, ist eine satirische Auseinandersetzung mit religiöser Identität, Vorurteilen und den überraschenden Parallelen zwischen Judentum und Islam. Zwischen Rabbiner-Unterricht und Selbstzweifeln fragt der Film pointiert: Wie viel von »uns« ist Herkunft – und wie viel Entscheidung? (kd)

17:30: Mit einer Einführung von Klaus Davidowicz



Mo 8.6., 18:30



Mo 15.6., 18:30

## Disobedience

Sebastián Lelio GB 2017 Buch Sebastián Lelio, Rebecca Lenkiewicz, nach dem gleichnamigen Roman von Naomi Alderman Kamera Danny Cohen Musik Matthew Herbert Mit Rachel Weisz, Rachel McAdams, Alessandro Nivola 114 min Farbe engl. OF DCP

Ein intensives Drama, tief verwurzelt im Leben einer orthodox-jüdischen Gemeinde in London: Als Ronit nach dem Tod ihres Vaters zurückkehrt, wird sie mit ihrer Vergangenheit und einer verbotenen Liebe zu Esti konfrontiert. Der Film zeichnet ein vielschichtiges Bild jüdischer Religiosität – zwischen Tradition, sozialem Druck und individueller Freiheit – und stellt die Frage, ob persönliches Begehren und religiöse Zugehörigkeit miteinander vereinbar sind. (kd)

17:30: Mit einer Einführung von Klaus Davidowicz

## One Life

James Hawes GB 2023 Buch Lucinda Coxon, Nick Drake, nach dem Roman *If It's Not Impossible ...* von Barbara Winton Kamera Zac Nicholson Musik Volker Bertelmann Mit Anthony Hopkins, Johnny Flynn, Helena Bonham Carter, Lena Olin, Romola Garai, Jonathan Pryce 110 min Farbe engl. OmdU DCP

Basierend auf der wahren Geschichte von Nicholas Winton erzählt dieser Film von der Rettung Hunderter überwiegend jüdischer Kinder aus der von den Nazis bedrohten Tschechoslowakei. Ohne Pathos, aber mit großer emotionaler Wucht zeigt er, wie stiller Mut und moralische Klarheit Leben verändern können – und wie die jüdischen Schicksale des Holocaust bis in die Gegenwart nachwirken. (kd)

17:30: Mit einer Einführung von Klaus Davidowicz



Mo 22.6., 18:30

# Second Life

In dieser Reihe präsentiert das Filmarchiv Austria Fundstücke aus seinen Sammlungen und bringt damit veritable Wiederentdeckungen – oft nach Jahrzehnten – wieder zurück auf die Leinwand. Diese kinoarchäologischen Expeditionen laden monatlich zu einer etwas anderen Reise durch die Filmgeschichte ein. Alle Filme werden in Form originaler 35-mm-Kopien gezeigt.

Unten:  
EIN TOLLER BLUFF,  
FR/IT 1972





Di 9.6., 17:45 | Di 16.6., 20:00

## Ein toller Bluff

**Georges Lautner** FR/IT 1972 OT: IL ÉTAIT UNE FOIS UN FLIC **Buch** Georges Lautner, Francis Veber, nach dem Roman *TTX 75 en famille* von Richard Caron **Kamera** Maurice Fellous **Musik** Eddie Vartan **Mit** Michel Constantin, Daniel Ivernel, Mireille Darc, Michael Lonsdale, Hervé Hillien **96 min** Farbe dF 35 mm

Kommissar Campana hat ein Problem: Um eine Bande von Rauschgifthändlern zu überführen, infiltriert er diese und gibt sich dabei als Bruder eines getöteten Bandenmitglieds aus. Allerdings hat dieser Bruder eine Familie. Um den Schein zu wahren, muss sich Junggeselle Campana eine Ersatz-Familie suchen und entscheidet sich für die Witwe eines verstorbenen Kollegen. Unter den Polizisten und den Verbrechern kommt es daher bei den weiteren Ermittlungen alsbald zu Komplikationen. Narbengesicht Michel Constantin, die ewigblonde Mireille Darc und der spätere Bond-Schurke Michael Lonsdale sorgen für Spannung und Humor unter der Regie des Krimi-Profis Georges Lautner, der in seiner fünfzigjährigen Karriere mit der Crème de la Crème der französischen Krimidarsteller gearbeitet hat. (rf)

# Jüdischer Filmclub Wien

Der *Jüdische Filmclub Wien* bietet einen lebendigen Ort der interkulturellen Begegnung und findet in Kooperation mit der Botschaft des Staates Israel, der Israelitischen Kultusgemeinde Wien und dem Institut für Judaistik der Universität Wien statt. Das Filmarchiv Austria fungiert als Träger dieses cineastischen Forums und leistet damit einen Beitrag zur regelmäßigen Vermittlung jüdischer Filmkultur.

Unten:  
THE EVERYTHING  
POT, US 2024





Mi 10.6., 19:00

# The Everything Pot

Sherise Dorf US 2024 Buch Sherise Dorf Kamera Steven Breckon Musik Jina Hyojin An, Shirley Song Mit Lisa Edelstein, James Wolk, Erik Griffin, Delaney Rowe, Gina Torres 90 min Farbe engl. OF DCP

Mit dem Sommer kommen die leichten Komödien, diesmal aus Los Angeles und den schönen Wohnungen auf den malerischen Hügeln. Zwei Paare mit erheblichem Altersunterschied fallen mit Energie und lustvoll-müder Sinnlichkeit aus der Hitze der Sommerlethargie in prüde Eifersüchtelei und absurde Missverständnisse. Eine Komödie der Irrungen und Verwirrungen, in der es um nichts Bedeutsameres geht als den im Titel des Films angedeuteten »Everything Pot«, ein Hochzeitsgeschenk. Der Film sucht Antworten auf eingeschlafene Gefühle und Beziehungsdilemmata zwischen den Generationen, aber auch nach der berühmt-berüchtigten Work-Life-Balance, die hier eher zur Work-Love-Balance wird. Ein Erstlingsfilm von Sherise Dorf mit Lisa Edelstein als Rachel in der Hauptrolle. (fs)

**Mit einer Einführung von Frank Stern und Klaus Davidowicz**



Mo 22.6., 20:00

## Hungry / Hungrig

Susanne Brandstätter AT 2026 Buch  
Susanne Brandstätter Kamera Joerg  
Burger, Martin Putz, Lukas Lerperger  
Musik Peter Kutin, Rojin Sharafi Mit  
Paul Matic (Stimme), Jennifer Clapp,  
Kristin DeAngelis, Serita Frey, Jack  
Gilbert, Heribert Hirt, Irakli Loladze,  
Jonathan Lynch, Michelle Meagher,  
Pat Mooney, Marion Nestle, Zephyr  
Teachout, Lewis Ziska (Stimmen  
Interviewpartner:innen) 95 min Farbe  
engl./dt. OmdU DCP

Ein geheimnisvolles Wesen entdeckt in naher Zukunft eine Welt ohne Menschen und macht sich daran, die Ursache für das Verschwinden der Menschheit aufzuklären. Es folgt Spuren aus der Vergangenheit – Tonaufzeichnungen von Gesprächen mit renommierten Wissenschaftlern, aufgenommen vor dem Aussterben – und erschafft daraus seinen eigenen Dokumentarfilm: HUNGRIG. Was zunächst wie ein Umweltfilm anmutet, wird schnell zum »Krimi« – zur Ermittlung, die verborgene Zusammenhänge ans Licht bringt. Experten erörtern die verhängnisvolle Entwicklung der Lebensmittelpolitik, den Rückgang der landwirtschaftlichen Vielfalt und die Macht der Konzernmonopole – bis das beklemmende Bild einer Zukunft entsteht, die zunehmend von wirtschaftlichen und politischen Mächten kontrolliert wird. (red)

**Anschließendes Filmgespräch mit Susanne Brandstätter.**

**In Kooperation mit ADA – Austrian Directors' Association**

# Neu in der Satyr-Filmwelt



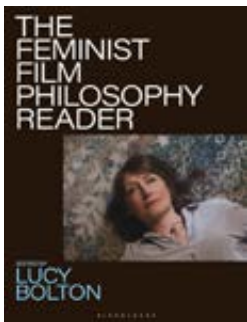
Blu-ray | 4k UHD + Blu-ray | DVD  
**NOUVELLE VAGUE**  
 Richard Linklater  
 17,90 | 31,90 | 14,90



Blu-ray + DVD  
**DAS SCHLOSS IM SCHATTEN**  
 Fritz Lang, Mediabook  
 31,90



4k UHD  
**ROCCO AND HIS BROTHERS**  
 Luchino Visconti  
 29,90



Buch  
**THE FEMINIST FILM PHILOSOPHY READER**  
 Lucy Bolton (Hrsg.)  
 38,60



Buch  
**NEW VIEWS WIM WENDERS**  
 Wim Wenders  
 30,70



Buch  
**FRÖBE**  
 Markus Grieb/Stefan Lüsse  
 49,40



Blu-ray  
**LA TÊTE CONTRE LES MURS**  
 Georges Franju  
 24,90



Blu-ray  
**THE PORNOGRAPHERS**  
 Shōhei Imamura  
 24,90



4k UHD | Blu-ray  
**BULLET IN THE HEAD**  
 John Woo  
 34,90 | 29,90

# Filmarchiv ON

Filmarchiv ON ist die neu entwickelte digitale Plattform des Filmarchiv Austria zur innovativen Präsentation unseres filmischen Erbes.

Jedes Wochenprogramm präsentiert besondere Kinofilme aus allen Epochen der Filmgeschichte sowie eine Auswahl von historischen Filmdokumenten verschiedener Jahrzehnte und Genres. Die Kinofilme werden für die Dauer von einem Monat als kostenfreies

Streaming-Angebot veröffentlicht, die historischen Filmdokumente sind dauerhaft in der Mediathek von Filmarchiv ON abrufbar.

**Alle Filme kostenfrei unter:**  
[www.filmarchiv.at](http://www.filmarchiv.at)

## Filmgeschichte Österreich

### Die ersten Tage

**Herbert Holba** AT 1971 **Buch** Herbert Holba, Wilhelm Pellert, Ernst A. Ekker  
**Kamera** Xaver Schwarzenberger, Kurt Brazda  
**Musik** Paternoster **Mit** Ariane Niehoff, Olga Felber, Heinz Herki, Karl-Heinz Hayek, Gerhard Stingl, Wilhelm Pellert, Josef Frieser, Heimo Wisser  
**Quelle** 35-mm-Positiv, Sammlung Filmarchiv Austria

**Restaurierte Fassung** Filmarchiv Austria  
© 2026



**Online 5. Juni bis 2. Juli 2026**

Eine Gruppe halbwüchsiger Nomaden irrt nach der Zerstörung der Zivilisation durch ein Niemandsland und trifft dabei auf andere Überlebende. Dabei entspinnen sich tödliche Machtkämpfe zwischen der Gruppe und den Neuankömmlingen. Ist ein Miteinander in der Apokalypse überhaupt möglich? »Ein Kinematogramm mit Musik und Geräuschen« nennt

Herbert Holba, Cineast der ersten Stunde, seinen einzigen abendfüllenden Spielfilm. DIE ERSTEN TAGE ist nichts weniger als der Versuch, ein ursprüngliches, reines Kino wiederzufinden, das sich dennoch nicht davor scheut, politisch und poppig zu sein. Der Soundtrack stammt von der kultigen Austro-Progrock-Band Paternoster. (fw)

# Historische Filmdokumente – online ab 5.6.2026



## Eröffnung der Rax-Seilbahn, 1926

Die Rax-Seilbahn war die erste touristische Bergbahn Österreichs, die filmisch verewigte Eröffnung fand am 9. Juni 1926 im Beisein von Bundespräsident Hainisch statt.



## Unfallverhütung im Wiener Straßenverkehr, 1926

Dieser Lehrfilm veranschaulicht die Gefahren des hektischen Großstadtverkehrs, in einer handkolorierten Szene ist die erste Wiener Verkehrsampel zu sehen.



## Die Rückkehr der Elefanten in den Tiergarten Schönbrunn, 1948

Im Februar 1945 wurde der Tiergarten Schönbrunn bei Bombenangriffen schwer zerstört, erst 1948 konnten die ersten Elefanten wieder zurückkehren.



## Soziales Grün. Ökologische Stadtplanung in Wien, 1954

Dieser Dokumentarfilm propagiert das »soziale Grün«, die Sicherung der Naherholungsräume und die Berücksichtigung von Grünanlagen bei der Stadtplanung.



## Berufsberatung des Arbeitsamtes, 1965

Die richtige Berufswahl der Kinder beschäftigte schon 1965 die besorgten Eltern, das Arbeitsamt bot bereits in der Schule Beratungen dazu an.



## Tag mit dem Wiener Würstelmann, 1972

Dokumentarfilmer Freddy V. Iversen begleitete den Betreiber eines Würstelstandes einen Tag lang beruflich und privat, dabei entstand ein bemerkenswertes Zeitdokument.

# Filmgeschichte Österreich ab 12.6.2026



Online 12. Juni bis 9. Juli 2026

## Fräulein Lilli

Hans Behrendt/Max Neufeld/  
Robert Wohlmut AT 1936 Buch  
László Vadnay, István Békeffy, Siegfried  
Geyer Kamera Willy Goldberger, Ernst  
Mühlrad Musik Barbara Bory, Fritz  
Spielmann, Stefan Weis, Hans J. Salter,  
Artur Guttmann Mit Franziska Gaal,  
Hans Jaray, Szöke Szakall, Karl Ehmann,  
Richard Eybner, Karl Paryla Quelle  
35-mm-Positiv, Sammlung Filmarchiv  
Austria

Restaurierte Fassung Filmarchiv Austria  
© 2025

Zwischen 1934 und 1937 stellten viele der in NS-Deutschland meist aus rassistischen Gründen verfolgten Filmkünstlerinnen und Filmkünstler in Wien und Budapest eine von Hitler-Deutschland unabhängige, deutschsprachige Emigrantenfilmproduktion auf die Beine. Zu den Stars dieser »Unerwünschtes Kino« genannten Serie zählte Franziska Gaal, die hier in einem aufwendig inszenierten, an der französischen Riviera gedrehten Lustspiel in ihrer letzten Rolle vor der Emigration in die USA zu sehen ist. Die arbeitslose Lilli erhält dank ihres Charmes und ihrer Tüchtigkeit den Auftrag, mit dem Prokuristen eines Juweliers nach Monte Carlo zu reisen, um dort den Verkauf wertvoller Juwelen in die Wege zu leiten. Dass das nicht so einfach wird, liegt in der Natur der Sache. Nicht geplant ist, dass sich ihnen ein Dieb an die Fersen heftet, Lilli sich verliebt und schließlich der Schmuck abhandenkommt. So verdächtigt jeder jeden – bis zur finalen Lösung aller Probleme. (at)

# Historische Filmdokumente – online ab 12.6.2026



## Der Wiener Praterstern, 1912

1912 dominieren noch Pferdefuhrwerke und Passanten den Verkehr am Praterstern; das damals gerade 15 Jahre alte Riesenrad weist noch die volle Bestückung mit 30 Gondeln auf.



## Freizeitvergnügen im Tiroler Garten in Schönbrunn, 1926

Ein 1803 von Erzherzog Johann errichtetes Tiroler Bauernhaus samt Alpengarten wurde nach dem Ende der Monarchie zu einem beliebten Ausflugsziel.



## Mit dem Postbus durch das Südburgenland, 1930

Diese 1930 von Karl Köfingler dokumentierte Postbusfahrt repräsentiert ein Stück lebendige Kulturgeschichte des jüngsten österreichischen Bundeslandes.



## Die Herstellung des Wiener Augarten-Porzellans, 1933

Einen Einblick in die Produktion des weltberühmten Wiener Porzellans vor dem Zweiten Weltkrieg gewährt dieser von der ständestaatlichen Wochenschau produzierte Beitrag.



## Franz König wird Erzbischof von Wien, 1956

Die Berufung von Franz König zum Erzbischof von Wien markierte einen ersten Höhepunkt in der Karriere des »roten Kardinals«, der ab 1963 sogar als papabile galt.



## Jugend in Wien-Simmering, 1976

1976 produzierten Besucher:innen des Simmeringer Jugendzentrums Pantucekgasse auf Initiative des Dokumentaristen Peter Putz dieses bemerkenswerte filmische Selbstzeugnis.

# Filmgeschichte Österreich ab 19.6.2026



Online 19. Juni bis 16. Juli 2026

## Operation Hydra

Antonis Lepeniotis AT 1980 **Buch**  
Antonis Lepeniotis, Nora Gray **Kamera**  
Edgar Osterberger **Musik** Georg Aranyi-  
Ascher **Mit** Anne Stegmann, Paola Loew,  
Peter Wolsdorff, Robert Dietl, Peter Hey,  
Ilse Hanel, Erik Frey, Curth A. Tichy,  
Harald Harth **Quelle** 35-mm-Positiv,  
Sammlung Filmarchiv Austria

**Restaurierte Fassung** Filmarchiv Austria  
© 2026

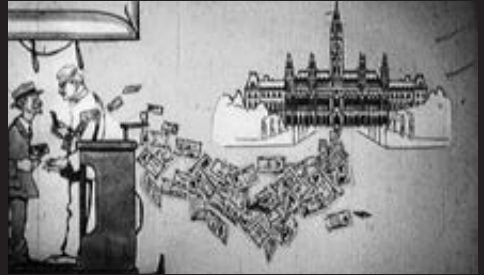
1980 inszenierte Antonis Lepeniotis, einer der wichtigsten Wegbereiter des neuen österreichischen Kinos, seinen letzten Spielfilm. OPERATION HYDRA ist ein politisches Melodram und ein Spionagethriller, wahrlich eine Hydra mit diversen Janusköpfen und zumindest einem Zerberushals. Will sagen: ein Film, der so absolut alles sein will, einen so derartig weiten Spagat versucht, dass es ihn zerreißt. Die »Operation Hydra« war ein britisches Täuschungsmanöver, bei dem die RAF so tat, als wolle sie Berlin bombardieren, dabei war Peenemünde das wahre Ziel. Der Film springt zwischen den 1940er und 1970ern hin und her, schicksalsschwer, vorahnungsvoll, erzählt von den Verstrickungen der Wirtschaft in die Nazi-Machenschaften, vom Holocaust und von den Versuchen, mit diesen Geschichten fertigzuwerden, als Agenten-Abenteuerfilm mit offensiv vorge-tragenem ethischen Anspruch, als ironisches Spiel mit den Genre-Topoi, das es politisch todernst meint. (om)

# Historische Filmdokumente – online ab 19.6.2026



## Eine Autofahrt über den Arlbergpass, 1922

Wie spektakulär die Befahrung der alten, bereits 1787 eröffneten Arlberg-Passstraße Anfang der 1920er-Jahre mit Automobilen gewesen ist, zeigen diese Filmaufnahmen.



## Wo sich das Rathaus seine Steuern holt, 1926

Mit diesem Film präsentierte das »Rote Wien« seine Steuerpolitik, die vor allem zur Finanzierung der Gemeindebauten und der Schaffung günstigen Wohnraums diente.



## Alltag in Wien, 1946

Selten wurde das Wiener Straßenleben kurz nach Kriegsende in so authentischen Bildern dokumentiert wie in diesem Tourismusfilm.



## Internationale Alpenfahrt in Velden am Wörthersee, 1952

Die Internationale Alpenfahrt zählte zu den längsten und härtesten Rallyebewerben Europas, als wesentliches Streckenkriterium galt die Bezwingung der Turracher Höhe.



## Fußball WM 1954: Österreich – Schweiz 7:5

Beim legendären Viertelfinale am 26. Juni 1954 in Lausanne konnte Österreich gegen die Schweiz einen 0:3-Rückstand bei extremer Hitze noch in einen Sieg verwandeln.



## Alltag einer Wiener Straßenbahnfahrerinnen, 1972

Seit 1970 setzen die Wiener Verkehrsbetriebe auch Frauen als Straßenbahnführerinnen ein, dieser Dokumentarfilm begleitet eine der Pionierinnen durch den Arbeitsalltag.

# Filmgeschichte Österreich ab 26.6.2026



Online 26. Juni bis 23. Juli 2026

## Die junge Stadt

Albert Quendler AT 1954 Buch Albert Quendler Kamera Elio Carniel, Fritz Haas, Hans Imber Musik Hans Jelinek Mit Vilma Degischer, Herbert Meisel, Jetty Popitz-Feiler Quelle 16 mm Positiv, Sammlung Filmarchiv Austria

Restaurierte Fassung Filmarchiv Austria  
© 2026

Mit DIE JUNGE STADT schuf der Dokumentarfilmer Albert Quendler eine filmische Symphonie, um die Wiederaufbauleistungen der Gemeinde Wien und die Schaffung neuer Infrastrukturen für Kinder und Jugendliche zu präsentieren. Dazu gehörte die Errichtung von Kindergärten und Schulen oder auch die Schaffung neuer Einrichtungen wie dem 1948 gegründeten »Buchklub der Jugend«. Der Film visualisiert den Kontrast Vergangenheit und Zukunft mit Aufnahmen der Zinskasernen des grauen Wiens von gestern im Gegensatz zur hellen, grünen und lebenswerten Stadt von morgen. Quendler nutzt dazu einige – heute besonders interessante – Archibilder und bettet sie in die mit dem Pathos der Zeit inszenierte Erzählung eines Neubeginns ein. Albert Quendler zählt zu den wichtigsten Filmchronisten der Wiederaufbau-Ära, DIE JUNGE STADT wurde 1954 sogar bei den Filmfestspielen von Venedig gezeigt. (ek)

# Historische Filmdokumente – online ab 26.6.2026



## Zeitreisen: Schwarzenbergplatz 1913–2026

Der Schwarzenbergplatz als öffentlicher Raum in Wandel der Zeit: 1913 feierte man mit Kaiser Franz Joseph 100 Jahre Völkerschlacht von Leipzig, 2026 die Regenbogenparade.



## Die Eröffnung des neu erbauten Thermalbades in Vöslau, 1926

Seit 1873 besteht in Bad Vöslau ein Thermalbad, 1926 wurde die von Bäderarchitekt Peter Paul Brang entworfene und bis heute betriebene Anlage feierlich eröffnet.



## Der Lohner-Rollerclub in Wien, 1952

Die Wiener Lohner-Roller wurden zum Symbol der Massenmotorisierung nach dem Krieg. Ein Rollerclub zelebrierte die Meriten des neuen Verkehrsmittels.



## Österreich Dritter bei der Fußball-WM 1954

Nach einer 1:6-Halbfinalniederlage gegen Deutschland errang das österreichische Team mit einem 3:1-Sieg gegen Uruguay den dritten Platz und den bis heute größten Triumph.



## Alltagsgeschichten im Wiener Frühverkehr, 1966

Diese Bestandsaufnahme des 1966 schon sehr hektischen Wiener Frühverkehrs wurde von Dokumentarfilmer Freddy V. Iversen im Stil eines Jacques Tati virtuos in Szene gesetzt.



## Arena-Besetzung, 1976

Am 27. Juni 1976 besetzten Besucher:innen der Festwochen den Auslandsschlachthof St. Marx und forderten statt des Abrisses ein Kulturzentrum.



Florian Wrobel bei der Digitalisierung von Amateurfilmen

## Filmarchiv Austria – Team Programm Juni 2026

Die monatliche Programmarbeit des Filmarchiv Austria ist das Ergebnis einer großartigen Team-Leistung. Langfristige Vorbereitungsarbeiten, wie etwa die Restaurierung der Filme und die kuratorische Konzeption fließen hier genauso ein wie viele redaktionelle,

technische und organisatorische Arbeitsschritte. Um die gesamte Bandbreite dieser Teamarbeit sichtbar zu machen, präsentieren wir hier die Kolleginnen und Kollegen, die die Realisierung dieses ambitionierten Monatsprogramms ermöglicht haben.

---

### Samlungsmanagement

**Nikolaus Wostry**  
Geschäftsführer, Leiter Sammlungen

**Magomed Lulaev**  
Sammlungsmanagement

**Christina Schnitzhofer**  
Sammlungsmanagement & Befundung

---

### Digitalisierung & Filmrestaurierung

**Elena Kracker**  
Datenkuratorin

**Florian Wrobel**  
Koordination Technikabteilung

**Susanne Rocca**  
Leitung Organisation, Lizenzen

**Zdenka Zimnáková,**  
**Marco Gstettenhofer**  
Digitale Filmrestaurierung

**Fridolin Schönwiese**  
Digitale Filmrestaurierung  
Produktion Zeitreisen

**Peter Schubert**  
Produktion Vorführkopien, Mastering

---

**Valerie Malcharczyk,**  
**Maria Anvidalfarei**

Filmdigitalisierung,  
Manuelle Restaurierung

**Reza Maleki**  
Filmdigitalisierung und Kopienkontrolle

---

### Kuratoren, Filmbeschaffung

**Florian Wiedegger**  
Programmleitung METRO  
Filmtexte, Filmauswahl

**Raimund Fritz**  
Betriebsleitung METRO  
Filmtexte, Filmauswahl

---

### Produktion Magazin & Website

**Marlis Schmidt**  
Redaktion, Lektorat

**Aldijana Bećirović**  
Fotoredaktion

**Larissa Bainschab**  
Leitung Medienarbeit

**Sabrina Spielmann**  
Social Media

---

**Alice Stift**  
Website, Newsletter

**Ernst Kieninger**  
Direktor, Redaktion print + online

**BUERO II, Peter Chalupnik**  
Layout Magazin, Bildbearbeitung

**Visuelle Kultur KG**  
Grafik print + online

---

### Filmvorführung METRO

**Peter Bevc, Gernot Döttelmayer, Fintan Fleischhacker, Dominik Lepuschitz**  
Filmvorführung, Kopienkontrolle

**Dominic Schneider**  
Filmvorführung, Wartung Projektions-  
technik

---

### Kassa/Shop/Saalregie METRO

**Leonie Belitzer, Michael Fischer,**  
**Luna-Mae Heflin, Christian Huber,**  
**Felix Lesch, Emil Merle, Wolfgang Puhl,**  
**Daniel Rösslhuber, Nicolas Spiegel**

## Ihre Clubvorteile im Juni

Freier Eintritt mit einer Begleitperson bei folgenden Veranstaltungen:

**4.6., 20:30**

**Eröffnung der Retrospektive *Die Filmgeschichte ist weiblich ... und nicht weiß!* #6 »Female Black Cinema«**

Filmvorführung DAUGHTERS OF THE DUST, mit einer Einführung von Lien May Lucas →17

**Mo 8.6., 18:15**

**Im Rahmen der Retrospektive *Charme, Witz und Melodie! 100 Jahre Peter Alexander***

Filmvorführung IM WEISSEN RÖSSL, mit einer Einführung von Florian Wiedegger →29

**Sa 13.6., 18:00**

**Im Rahmen der Retrospektive *Ingeborg Bachmann on screen – Zum 100. Geburtstag***

Filmvorführung MALINA →64

**Mo 15.6., 18:00**

**Im Rahmen der Retrospektive *Armin Mueller-Stahl #2 Schauspieler zwischen den Welten***

Filmvorführung BITTERE ERNTE →55

**Sa 20.6., 20:30**

**Im Rahmen der Retrospektive *History of Horror #3 »Das Bedrohliche«***

Filmvorführung INVASION OF THE BODY SNATCHERS →46

**Bonus in der Satyr Filmwelt:**

Bei einem Einkauf

über 50,- Ermäßigung von 5,-

über 80,- Ermäßigung von 10,-

über 150,- Ermäßigung von 20,-

# Spielplan Juni

Retrospektive

## Die Filmgeschichte ist weiblich ... und nicht weiß! #6 »Female Black Cinema«

4.6. bis 26.6. →14

Retrospektive

## Charme, Witz und Melodie! 100 Jahre Peter Alexander

4.6. bis 26.6. →24

Tribute

## Mel Brooks – Crazy Cinema Zum 100. Geburtstag

4.6. bis 24.6. →34

Retrospektive

## History of Horror #3 »Das Bedrohliche«

4.6. bis 26.6. →40

Retrospektive

## Armin Mueller-Stahl #2 Schauspieler zwischen den Welten

4.6. bis 28.6. →52

Retrospektive

## Ingeborg Bachmann on screen – Zum 100. Geburtstag

5.6. bis 22.6. →58

H... Historischer Saal

P... Pleskow-Saal

K... Kinosalon

### Do 4. Juni

- 17:45 P **Bonjour, Kathrin** →27  
 18:15 H **Spaceballs** →37  
 19:00 K **King Kong** →43  
 20:15 P **Nackt unter Wölfen** →54  
 20:30 H **Daughters of the Dust** →17  
 21:00 K **The Curse of Frankenstein**  
 →44

### Fr 5. Juni

- 17:00 K **Jules et Jim / Jules und Jim**  
 →69  
 17:30 P **So ein Millionär hat's schwer**  
 →28  
 18:00 H **A Dry White Season** →18  
 19:15 K **Die Geträumten** →61  
 19:45 P **Nelken in Aspic** →55  
 20:30 H **Us / Wir** →44  
 21:00 K **Welcome II the Terrordome**  
 →18

### Sa 6. Juni

- 17:00 K **Ihr glücklichen Augen** →62  
 17:30 P **Charley's Tante** →29  
 18:15 H **Psycho** →45  
 19:00 K **De cierta manera / In gewisser  
 Hinsicht** →19  
 19:30 P **Bittere Ernte** →55  
 20:30 H **Jaws** →45  
 21:00 K **Young Frankenstein** →38

### So 7. Juni

- 17:00 K **The Producers / Frühling für  
 Hitler** →38  
 18:00 P **Die Abenteuer des Grafen  
 Bobby** →30  
 18:30 H **Planet der Vampire** →46  
 19:00 K **Drei Wege zum See** →62  
 20:00 P **Music Box** →56  
 20:30 H **Invasion of the Body Snatchers**  
 →46  
 21:00 K **Selma** →19

### Mo 8. Juni

- 18:00 P **Der Fall Franza** →63  
 18:15 K **Im weissen Rössl** →30  
 18:30 H **The Infidel** →75  
 20:00 P **Das Spinnennetz** →56  
 20:30 K **Saint Omer** →20  
 21:00 H **Dawn of the Dead** →47

### Di 9. Juni

- 17:45 P **Ein toller Bluff** →77  
 18:15 H **The Watermelon Woman** →20  
 18:45 K **La strada / Das Lied der  
 Straße** →71  
 20:00 P **Die Flucht** →56  
 20:30 H **Haute tension / High Tension**  
 →47  
 21:00 K **The Passion of Remembrance**  
 →21

### Mi 10. Juni

- 17:00 H **Rashômon** →71  
 18:00 P **Der Kinoerzähler** →57  
 18:30 K **Pariah** →21  
 19:00 H **The Everything Pot** →79  
 20:00 P **Spaceballs** →37  
 20:30 K **The Thing** →48

### Do 11. Juni

- 17:45 P **Zum Teufel mit der Penne** →31  
 18:15 K **Blazing Saddles** →39  
 20:00 P **Local Color / Die Farben des  
 Herbstes** →57  
 20:30 K **Ägyptische Finsternis** →63

### Fr 12. Juni

- 17:00 K **Rashômon** →71  
 17:30 P **Hilfe, meine Braut klagt** →31  
 18:00 H **Music Box** →56  
 19:00 K **Compensation** →22  
 19:30 P **Ingeborg Bachmann –  
 Reise in die Wüste** →64  
 20:30 H **Schönberg pfeifen** →73  
 21:00 K **The Fearless Vampire Killers /  
 Tanz der Vampire** →70

### Sa 13. Juni

- 16:45 K **La strada / Das Lied der  
 Straße** →71  
 17:30 P **Bel ami 2000 oder:  
 Wie verführt man einen  
 Playboy?** →32  
 18:00 H **Malina** →64  
 19:00 K **Spaceballs** →37  
 20:00 P **Schönberg pfeifen** →73  
 20:30 H **The Descent** →48  
 21:00 K **Queen and Slim** →22

### So 14. Juni

- 16:45 K **Young Frankenstein** →38  
 17:30 P **Im weissen Rössl** →30  
 18:30 H **Sambizanga** →23  
 19:00 K **Ihr glücklichen Augen** →62  
 19:30 P **Schönberg pfeifen** →73  
 20:30 H **Scream** →49  
 21:00 K **Daughters of the Dust** →17

**Mo 15. Juni**

- 17:45 P So ein Millionär hat's schwer →28  
 18:00 K Bittere Ernte →55  
 18:30 H Disobedience →75  
 20:00 P Mossane →23  
 20:30 K Jules et Jim / Jules und Jim →69  
 21:00 H A Nightmare on Elm Street →50

**Di 16. Juni**

- 17:45 P Charley's Tante →29  
 18:15 H The Producers / Frühling für Hitler →38  
 19:00 K Welcome II the Terrordome →18  
 20:00 P Ein toller Bluff →77  
 20:30 H Night on Earth →57  
 21:00 K Haute tension / High Tension →47

**Mi 17. Juni**

- 18:00 P Young Frankenstein →38  
 18:30 H Der Fall Franza →63  
 19:00 K De cierta manera / In gewisser Hinsicht →19  
 20:15 P Schönberg pfeifen →73  
 20:30 K Rashômon →71  
 21:00 H The Texas Chain Saw Massacre →50

**Do 18. Juni**

- 17:30 H La strada / Das Lied der Straße →71  
 18:00 P Planet der Vampire →46  
 18:30 K Queen and Slim →22  
 20:00 P Der Kinoerzähler →57  
 20:30 H Ingeborg Bachmann – Jemand, der ich einmal war →65  
 21:00 K Us / Wir →44

**Fr 19. Juni**

- 17:00 K Spaceballs →37  
 18:00 H Pariah →21  
 18:30 P Nelken in Aspip →55  
 19:00 K Arena besetzt →67  
 20:00 H Woodoo – Die Schreckensinsel der Zombies + Foltermühle der gefangenen Frauen →51  
 20:30 P Nacht unter Wölfen →54  
 21:00 K Ingeborg Bachmann – Reise in die Wüste →64

**Sa 20. Juni**

- 17:00 K Die Geträumten →61  
 17:30 H Jules et Jim / Jules und Jim →69  
 18:00 P The Curse of Frankenstein →44  
 18:45 K The Fearless Vampire Killers / Tanz der Vampire →70  
 20:00 P A Dry White Season →18  
 20:30 H Invasion of the Body Snatchers →46  
 21:00 K Music Box →56

**So 21. Juni**

- 17:00 K Blazing Saddles →39  
 18:00 P Zum Teufel mit der Penne →31  
 18:30 H Drei Wege zum See →62  
 19:00 K The Watermelon Woman →20  
 20:00 P King Kong →43  
 20:30 H Night on Earth →57  
 21:00 K Sambizanga →23

**Mo 22. Juni**

- 17:00 P Die Abenteuer des Grafen Bobby →30  
 18:00 K The Descent →48  
 18:30 H One Life →75  
 19:00 P Malina →64  
 20:00 K Hungry / Hungrig →80  
 21:00 H Psycho →45

**Di 23. Juni**

- 17:45 P Bonjour, Kathrin →27  
 18:00 K Compensation →22  
 18:30 H The Fearless Vampire Killers / Tanz der Vampire →70  
 20:00 P Schönberg pfeifen →73  
 20:30 K Selma →19  
 21:00 H Scream →49

**Mi 24. Juni**

- 17:45 P Blazing Saddles →39  
 18:15 K Jules et Jim / Jules und Jim →69  
 19:00 H A Nightmare on Elm Street →50  
 20:00 P Die Flucht →56  
 20:30 K The Passion of Remembrance →21  
 21:00 H The Texas Chain Saw Massacre →50

**Do 25. Juni**

- 18:00 P Hilfe, meine Braut klaut →31  
 18:45 H The Thing →48  
 20:00 P Saint Omer →20  
 21:00 H Jaws →45

**Fr 26. Juni**

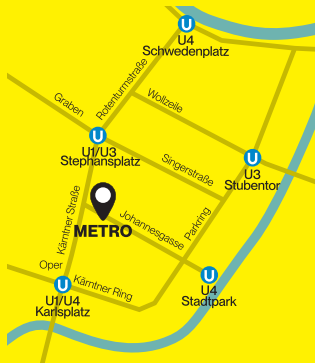
- 18:00 P Bel ami 2000 oder: Wie verführt man einen Playboy? →32  
 20:00 P Mossane →23  
 21:00 K Dawn of the Dead →47

**Sa 27. Juni**

- 18:00 P Local Color / Die Farben des Herbstes →57  
 20:15 P Schönberg pfeifen →73

**So 28. Juni**

- 19:30 P Das Spinnennetz →56



### Tickets und Infos

Kino 10,5 | ermäßigt 9,-  
FAA-Club 7,- | Uni-Club 6,-  
10er-Block 85,-  
FAA-Club 60,- | Uni-Club 50,-

### Reservierung

reservierung@filmarchiv.at  
oder +43 1 512 18 03

### Öffnungszeiten Satyr Filmwelt

Kassa täglich 14:00 bis 21:00

### Öffnungszeiten

**METRO Kinobar**  
tägl. eine Stunde vor  
Spielbetrieb bis 23:00

### METRO Kinokulturhaus

Johannesgasse 4, 1010 Wien  
Tel +43 1 512 18 03

[www.filmarchiv.at](http://www.filmarchiv.at)